MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

100 (28.2.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-190233

Samstag, 28. Februar. Abend-Ausgabe. 1920. — Nr. 100.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton (D): A. Mahern, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfob, für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheim einer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., Reklamen MK 4.— Anzeigenschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Gewähr übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich MK 3.50 einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich MK 3.60 ohne Bestellgebühren. Einzelnummer 10 Pfg.

Reinigung des parlamentarischen Systems.

Besetzung der Ministerien mit Fachleuten. — Weitere Veränderungen im Kabinett.

⊡ **Berlin**, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In den hiesigen Blättern war angedeutet worden, daß nach dem voraussichtlichen Rücktritt Erzbergers mit dem Prinzip der Parteiminister überhaupt in weitestem Umfange gebrochen werden sollte und daß nun alle Fachressorts nach Möglichkeit an Fachleute ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung übereantwortet werden würden. Daraus sieht die „Freiheit" heute früh einen Zusammenbruch der bisherigen Koalition, die am Ende ihres Lateins stünde und sich hilfesuchend nach Rettung und neuen Männern umsehe, woher sie auch kommen mögen.

Soweit sind wir einstweilen denn noch nicht. Es ist richtig, daß wie wir das in den letzten Tagen erst von neuem hier ausgeführt haben, künftighin in erster Reihe die fachlichen Qualitäten entscheiden sollen. Das ist aber nicht so zu verstehen, als ob nun Parteimänner und Parlamentarier nun sozusagen grundsätzlich ausgeschlossen sein sollen. Vielmehr scheint man sich endlich zu der allein richtigen Erkenntnis durchgerungen zu haben, daß es vor allem auf die Menschen ankommt. Sind die Männer, die man für das eine oder andere Amt für qualifiziert hält, daneben noch Parteileute, so soll das natürlich kein Hindernis werden.

Wir möchten überhaupt annehmen, daß es schon in der allernächsten Zeit zu Neubesetzungen im Reichskabinett und dabei zu mancherlei Veränderungen kommen werde. An ein längeres Zwischenstadium wird, soweit wir unterrichtet zu sein glauben, nicht gedacht.

*

Daß noch weitere Veränderungen im Kabinett kommen werden, haben wir schon im Mittagsblatt angedeutet. Ganz außerordentlich begrüßenswert würde es sein, wenn die Reinigung des parlamentarischen Systems, der Besetzung von Fachministerien nach rein fraktionellen Interessen und Stärkeverhältnissen recht gründlich erfolgen würde. Es war das auch eine der Segnungen, die uns der Sieg der reinen Demokratie durch die Revolution gebracht hat. Die Oppositionsparteien haben diesen groben Unfug der Besetzung der Ministerien lediglich nach der Parteitüchtigkeit immer bekämpft, die Mehrheitsparteien haben ihn geduldet und geduldet. Wir sind durch diese revolutionäre „Errungenschaft" glücklich dahin gekommen, daß heute kein einziges Fachministerium mit einem Fachmann besetzt ist. Die Lasten und Kosten dieses glänzenden Sieges des parlamentarischen Systems in Deutschland trägt das deutsche Volk. Aber nun beginnen die Mehrheitsparteien auch diese Errungenschaft abzubauen, wie sie schon so manche andere abgebaut, so manche andere demokratische Illusion preisgegeben haben. Die nun anhebende Aktion zur Reinigung des parlamentarischen Systems zieht die Bilanz aus dem Versagen des dilettantischen Reichsfinanzministers, des gleichfalls an Fehlschlägen so reichen Ministers des Auswärtigen, wie aus der Hilflosigkeit des preußischen Eisenbahnministers und des preußischen Landwirtschaftsministers, die alle ihren Posten nur ihren Verdiensten um die Maschine ihrer Partei, aber keinerlei fachmännischen Kenntnissen verdanken. Wenn das Schiff in Not ist, kann es nicht von einem beliebigen lungenstarken Posaunenbläser der Schiffskapelle geführt werden. Dann gehört erst recht ein „gelernter" Kapitän auf die Kommandobrücke. Es genügt nicht, daß der Landwirtschaftsminister sich im Erfurter Programm auskennt — es kommt darauf an, daß er etwas von Rüben und Kartoffeln versteht. Man kann als Eisenbahnminister über die Kunst verfügen, die schönsten Leitartikel schreiben zu können — aber davon raucht noch keine Lokomotive und davon wird kein Gütertarif billiger. Also Platz für die Fachleute, die dann aber auch nur als Fachleute arbeiten sollen. Es wäre uns nicht damit gedient, wenn wir jetzt die Politiker, die keine Fachleute sind, ersetzen würden durch Fachleute, die nun glauben, auch Politik machen zu müssen.

Das bayerische Zentrum gegen den Parlamentarismus.

⊕ **München**, 23. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Bayrische Kurier", das Organ der Bayrischen Volkspartei, beschäftigt sich weiter mit dem Fall Erzberger und schreibt in einem längeren Artikel „Parlamentarismus und politische Moral" u. a.:

Noch ist es, da der Prozeß Erzberger-Helfferich nicht zum Abschluß gekommen ist, nicht an der Zeit, über die viel umstrittene Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichsfinanzministers und über die Berechtigung der von seinen politischen Feinden gegen ihn erhobenen Anwürfe, ein abschließendes Urteil zu fällen. Aber das Grundsätzliche, Prinzipielle am „Fall Erzberger", das was losgelöst werden kann von der Frage der persönlichen Verschuldung und Verantwortlichkeit einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, erscheint bereits jetzt als zulässig.

Das Blatt beschäftigt sich dann des Längeren mit dem Mißbrauch der politischen Gewalt im Dienste persönlicher Zwecke und kommt dann nach einer kritischen Betrachtung von Parlamentarismus und politischer Moral zu folgender auf Erzberger sich beziehenden Schlußfolgerung:

„Ein eigentümliches, historisches Geschick hat es gewollt, daß einer der Führer der deutschen parlamentarischen Bewegung einer Partei angehört, die während ihrer ganzen Vergangenheit den Parlamentarismus in der schärfsten Form abgelehnt hat. Erzberger, von dem auch der schärfste politische Gegner nicht leugnen wird, daß er durch eine außerordentliche geistige Regsamkeit und unermüdliche Schaffensfreude, durch zähe Energie, durch eine ungeheure Gewandtheit und in mancher Hinsicht auch durch Großmütigkeit ausgezeichnet ist, ist politisch einer der Hauptexponenten des deutschen Parlamentarismus. Diese Tatsache steht unabhängig von der Entscheidung darüber, ob sich in seiner Person auch die Nachteile des Parlamentarismus, vor allem im Hinblick auf die politische Moral, verkörpern. Die verfassungspolitische Grundanschauung von der Notwendigkeit eines allmächtigen, durch keine Schranke gebundenen Parlaments, der unverhüllten Zentralisierung, die Ueberzeugung, daß die formale Gemeinsamkeit der parlamentaristischen Doktrin einen tragfähigen Boden für das Zusammenarbeiten heterogener Parteien und eine dauerhafte Grundlage für den staatlichen Wiederaufbau darstellt, all diese für unsere gegenwärtige Politik entscheidenden Auffassungen verkörpern sich gleichfalls in der Person des Reichsfinanzministers.

Wir glauben, daß man die relativen Verdienste und die relative Notwendigkeit dieser Politik sehr wohl anerkennt und dennoch die Ueberzeugung hegen kann, daß auf diesen Bahnen Deutschland zu einer wirklichen inneren und äußeren Gesundung nicht gelangen kann. Mag sein, daß der Parlamentarismus eine Medizin war, ohne die das deutsche Volk der bolschewistischen Erkrankung erlegen wäre. Eine kraftspendende und lebensfördernde Nahrung ist er sicherlich nicht.

Erzbergers persönliche Politik und das Zentrum.

m. **Köln**, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volksztg." bringt unter der Ueberschrift „Keine Begriffsverwirrung":

„Es bleibt einstweilen nichts anderes übrig, als klipp und klar festzustellen, daß die Politik der Koalitionsparteien und daß insbesondere die Politik des Zentrums mit all den Dingen, die Erzberger mit Recht oder Unrecht zur Last gelegt werden, nichts, aber auch rein gar nichts zu tun hat. Gewiß ist die Zentrumsfraktion daran interessiert, daß jedes ihrer Mitglieder vollständig geeist ist gegenüber dem Vorwurf der Korruption. Aber was in aller Welt haben etwaige Unregelmäßigkeiten oder nicht einwandfreie Mittel, die einem Abgeordneten persönlich zur Last gelegt werden können, mit der von diesem Abgeordneten vertretenen und von der Fraktion gebilligten Politik zu tun? Was hat es mit dieser Politik, deren allgemeine Richtlinien nicht mit den Einzelzügen einer persönlichen Taktik oder Methode verwechselt werden dürfen, zu tun? Wenn nun dem Abgeordneten Erzberger nachgewiesen wird, daß er im Januar 1916 und in den kritischen Tagen des Juli 1917 mit Bezug auf die Persönlichkeit des Herrn Bethmann-Hollweg falsche Behauptungen aufgestellt hat? Was wir hier gesagt haben, greift dem endgültigen Urteil über den Helfferich-Prozeß und seinen Konsequenzen für Herrn Erzberger in keiner Weise vor. Es handelt sich für uns nur darum, der von der deutschnationalen Agitation planmäßig und mit Vorbedacht verbreiteten Begriffsverwirrung und der tendenziösen Ausschlachtung des Helfferich-Prozesses entgegenzutreten. Wir fassen uns dahin zusammen, daß wir noch einmal in aller Schärfe betonen: in Moabit wird nur über eine Person, nicht über die Politik einer Partei und nicht über ein System zu Gericht gesessen."

Zu der Gegenüberstellung Erzberger mit Bethmann-Hollweg schreibt die „Köln. Zeitung": Es heißt nicht, Herr Erzberger gestern bei der gerichtlichen Vernehmung in der Politik eine neue schwere Niederlage erlitten hat. Verschiedene seiner in der Oeffentlichkeit, insbesondere auch in der Nationalversammlung wiederholt vorgebrachten Behauptungen sind bei dieser Gelegenheit als Unwahrheiten erwiesen worden, und es ist dem sehr Gewandten, wie sehr er sich auch drehte und krümmte, nicht gelungen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Es hat sich dabei eben gezeigt, daß es etwas anderes ist, ob ein Mann seines Schlags vor dem politischen, von Leidenschaften bewegten Forum oder vor dem Gerichtshof seine Sache zu führen hat. Im kalten, nüchternen Licht eines Gerichtssaals und unter dem Druck der Zwangsmittel, die das Prozeßverfahren dem Richter an die Hand gibt, hilft kein Drumherumreden und Beschönigen, da muß mit Ja oder Nein Farbe bekannt werden. Herr Erzberger ist dabei recht schlecht weggekommen. Das war ihm schon in den vorausgegangenen Verhandlungstagen in seiner Eigenschaft als Geschäftsmann so gegangen, diesmal aber hat er auch in der Politik übel abgeschnitten.

Erzberger zieht nach Schwaben.

⊡ **Berlin**, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Bayrischen Kurier war aus Berlin gemeldet worden, Herr Erzberger gedenke sich nach Beendigung des Prozesses und nach seiner Verabschiedung in seine schwäbische Heimat zurückzuziehen. Das wird hier auch von Leuten, die Herrn Erzberger nahestehen, für wahrscheinlich gehalten.

Der Ausrottungskrieg gegen die Muttersprache in Elsaß-Lothringen.

Die Franzosen besitzen Elsaß-Lothringen, aber sie glauben sich des Besitzes nur dann ungestört freuen zu dürfen, wenn die Elsässer und Lothringer ganze Franzosen geworden sind, also alles Alemannische und Eigenartige abgestreift haben. Seit dem ersten Tage der Besetzung arbeitet die französische Verwaltung zielbewußt auf die völlige Gallisierung der deutschsprachigen „Brüder" hin und ist in ihrer Schulpolitik vor den radikalsten Maßnahmen nicht zurückgeschreckt. Der Grundsatz: „Kein Wort deutsch mehr in den Schulen" wurde zum leitenden Gedanken erhoben und gelangte anfangs unter dem Schutze der militärischen und später der zivilen Diktatur ohne sonderlichen Widerstand zur Anwendung. Das Volk war zunächst nicht kritiklustig und entbehrte auch des wirksamen politischen Apparats der Kritik; seit längerer Zeit indessen ist die deutschsprachige Presse in eine fortwährend energischere Abwehrstellung gegenüber der raschen Verwelschungspolitik eingetreten, und die politischen Parteien haben ebenfalls den Schutz der Landessprache in ihre Programme aufgenommen. Die Franzosen sind einstweilen nicht gesonnen, von ihrem Plan der sprachlichen égalité abzulassen, wie aus einem Schulerlaß des obersten Unterrichtsbeamten in Straßburg hervorgeht, den die elsässische und lothringische Presse veröffentlicht und durchweg ablehnt, wenn nicht schroff beurteilt. Hier die wichtigsten Punkte des Erlasses nach der „Amtlichen Korrespondenz".

1. Die deutsche Sprache wird in allen Schulen gelehrt.
2. Die französische Sprache muß den ersten Platz einnehmen.

Keine wirtschaftliche Ursache könnte man gegen die Notwendigkeit erheben, Elsaß-Lothringen zu einer Gegend zu erheben, wo das Französische die Landessprache werden muß.

Den Unterricht der Anfänger deutsch beginnen und das Französische erst später einführen, hieße das Französische als Fremdsprache behandeln (!).

Der Religionsunterricht, und dieser allein, kann in deutscher Sprache oder in der Mundart des Landes erteilt werden . . . Es mag der Wunsch hinzugefügt werden, daß selbst der Religionsunterricht in französischer Sprache zu erteilen sei, sobald die Fortschritte der Schüler in unserer Sprache es mit Erfolg zulassen.

Das Studium der deutschen Sprache kann also erst zu Anfang des vierten Schuljahres eingeführt werden. (4 Religionsstunden, 3 Sprechstunden.)

Es steht nichts besonderes im Wege, ja es wäre sogar oft besser, daß der Unterricht in Naturkunde, Geschichte und Geographie für die drei letzten Schuljahre dieses Jahr und auch noch nächstes Jahr in deutscher Sprache erteilt werde. Es versteht sich, daß dieser Teil des Unterrichts im Deutschen stufenweise abzunehmen hat.

Die Schüler sollen sich das Ergebnis jeder Lektion in französischer Sprache aneignen. Folglich ist der Lehrer verpflichtet, am Ende jeder Lektion . . in einigen Zeilen eine kurze Zusammenfassung an die Wandtafel zu schreiben. Dieses Ergebnis hat er im voraus aufgesetzt und jeden Ausdruck wohl überlegt. Es wird von den Schülern abgeschrieben und auswendig gelernt. In der folgenden Stunde muß es wörtlich aufgesagt werden.

Die technischen und methodischen Winke übergehen wir, weil sie nur die Lehrer interessieren. Aber in kurzen Worten bedeutet der Erlaß: Möglichst rasche Ausrottung der deutschen Sprache, des deutschen, des elsässischen Wesens.

Zu diesem Erlaß ist eine wahre Hochflut von Zuschriften und Artikeln in den Spalten der elsaß-lothringischen Zeitungen erschienen. Als bezeichnend möge an dieser Stelle eine katholische Zeitung aus Colmar folgen.

Der „Els. Kurier" nimmt in zwei längeren Artikeln den Ukas unter die Lupe. Er befürchtet für das Elsaß „polnische Zustände" und schreibt u. a.

„Man denkt, man träumt wenn man als Mann, der auch in Schulen gewesen ist und der als Elsässer dem Herrn Rektor den bedeutenden Vorteil voraus hat, daß man deutsch und französisch kann und daß man aus Geschichte und Erfahrung die Verhältnisse des Volksschulwesens in Elsaß-Lothringen kennt, wie sie in den Jahrhunderten sich abgewickelt und in den verflossenen Jahrzehnten vor unseren Augen sich abgespielt und seit dem Waffenstillstand sich verwickelt haben. . . . Ueberall im Lande, seit Jahresfrist, hört man den Jammer und die Klagen der armen, geplagten Kinder . . . Alle, die um das Wohl des Volkes besorgt sind, erfaßt der Jammer um das, was sie ringsum mit ansehen. — Es seufzt in unsern Schulen alle Kreatur seit Jahresfrist nach Befreiung und hofft auf Erlösung und erwartet, daß die Stimme des Volkes einmal sich erheben und sein gebieterisches Machtwort spreche. Und nun soll es damit weitergehen?

Es darf in den Schulen unserer lieben elsaß-lothringischen Heimat nicht so weiter gehen. Der Herr Recteur d'Academie hält uns offenbar für Leute von bodenloser Gutmütigkeit und von grenzenloser Naivität, wenn er glaubt, daß wir uns seine Methode gefallen lassen, und daß wir es gestatten, daß man in dieser Weise eine Schule sabotiert, die wohl zu den besten gerechnet werden darf, die es überhaupt in der Welt der Bildung gegeben hat. Wir appellieren von dieser Stelle an unser Volk, das zu entscheiden hat, wie seine Kinder erzogen werden sollen. Die Eltern sind die obere Instanz in Schulfragen und alle Schulbehörden sind nur Diener der Elternwünsche. Preußen hat für seine Schulen die Elternbeiräte eingeführt, gewählt von den Eltern der Kinder, die die Schule besuchen. Diese Elternbeiräte fordern wir für uns, und ihre Stimme wird zu reden haben in dem Wirrwarr, an dem unsere Schule krankt. Ihnen hat der Recteur d'Academie seine Meinung zu unterbreiten, und sie werden dann ihre Entscheidung zu treffen haben.

Denn kein Herr Recteur d'Academie hat zu bestimmen, welches der Unterricht sein soll, der den Kindern unseres Volkes in den Schulen Elsaß-Lothringens erteilt werden soll, und von keinem Minister nehmen wir eine diktatorische Verfügung hierüber an!

Das ist Sache unserer Bevölkerung und ihrer Vertreter. Ihr Wort gilt, ihr Wort allein und kein anderes. Auch nicht dasjenige der Vertretung des französischen Volkes in der französischen Kammer. Die französische Volksvertretung hat souverän zu beschließen über die allgemeinen Landesfragen und Volksinteressen Frankreichs. Die Vertretung des elsässischen Volkes hat souverän zu beschließen über die speziellen Landesfragen und die landeseigenen Wünsche und Forderungen auf Bezug auf Schule und Volksbildung.

Das mögen die Herren in Straßburg und in Paris sich in aller Ruhe von uns sagen lassen! Anders lassen wir überhaupt nicht mit uns reden. Dafür sind wir Bürger des 20. Jahrhunderts und freiheitsstolze Söhne unseres elsässischen Volkes und selbstbewußte Bürger einer Zeit, wo das Selbstbestimmungsrecht zum obersten Grundsatz in allen Lebensfragen des Volkes erhoben worden ist. Wir wollen es vorläufig der Bürokratie in Straßburg und in Paris nicht übel nehmen, daß sie von den Verhältnissen noch nichts weiß und daß sie noch stark in den Gedankengängen des „ancien regime" lebt. Aber wir müssen den Anlaß benutzen zu einer ganz entscheidenden Feinzielerklärung. Dieselbe ist notwendig um einem gegenseitigen Verstehen für späterhin die Wege zu bereiten."

Das ist die weithinsichtbare Aufrichtung der kulturellen Autonomie Elsaß-Lothringens und eine scharfe Kampfansage an die gleichmacherische Dampfwalzenpolitik der Franzosen.

Aber das Selbstbestimmungsrecht, das der „Kurier" anruft, haben die Elsaß-Lothringer vor dem Waffenstillstand verpaßt, d. h. gewisse Leute — der „Kurier" kennt sie — haben sie darum betrogen! Jetzt müssen sich die in ihrer Wurzel bedrohten bodenständigen Massen in einer ungleich ungünstigeren Lage um die Reste des preisgegebenen Selbstbestimmungsrechtes wehren.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 28. Febr. (W.B.) Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, der zur Requirierung von Automobilen im Falle eines Streiks berechtigt. In der Debatte über den bereits ausgebrochenen Teilstreik der Eisenbahner erklärte Millerand, er mache dem Personal zum Vorwurf, zur Lösung der Streikfrage nicht an das Schiedsgericht gegangen zu sein. Er fuhr fort: Es handelt sich um eine politische Bewegung und, um die Sache beim richtigen Namen zu nennen, um eine revolutionäre Bewegung. Gegen eine solche Aktion ist die Pflicht der Regierung nicht zweifelhaft. Wenn

MARCHIVUM

die Arbeit wieder aufgenommen ist, wird die Regierung eine Schiedsgerichtskommission einsetzen, bestehend aus gleichviel Vertretern der Direktion und des Personals. Ich erwarte die Antwort. Der Entwurf wurde hierauf mit 511 gegen 70 Stimmen angenommen.

*

Straßburg i. E., 26. Febr. (WB.) Die am Donnerstag vom Sozialistenkongreß ernannte Kommission für die Resolutionen bemüht sich, eine Erklärung aufzusetzen, die eine möglichst große Zahl Delegierter befriedigen würde. In dieser Kommission sind die Anhänger der Wiedererrichtung der Internationale (Schattierung Longuet) in schwacher Mehrheit. Die Anhänger Longuets stimmen dem sofortigen Anschluß an die Moskauer Internationale zu, aber sie knüpfen an den Beitritt die wesentliche Bedingung, daß die französische Sektion der 3. Internationale Herr ihrer Parteidisziplin und ihrer inneren Politik bleibe. Andererseits bestehen die extremen Mitglieder der Kommission auf der Einführung der Sowjets in Frankreich auf dem Wege über die Gewerkschaften und die Arbeiterkooperationen. Es scheint, daß es schwer halten wird, eine Uebereinstimmung zu erzielen. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die Gerichter der Wiedererrichtung der Internationale im Schoße des Kongresses die Mehrheit erhalten werden.

Die Totengräber der Gewerkschaft.

Es wird uns geschrieben:

Endlich haben die U. S. P.-Leute das erreicht, was man kaum für möglich gehalten hätte. Die Sprengung der freien Gewerkschaften ist nur noch eine Frage der Zeit. Vom sozialistischen Standpunkte ist das um so bedauerlicher, als die Gewerkschaften die einzige Stelle waren, in der die verschiedenen sozialistischen Anschauungen einem einheitlichen Ziel zustrebten. Sie stellten damit gewissermaßen eine einheitlich sozialistische Front dar, gegenüber den Spaltungen innerhalb der politischen Organisationen der Sozialisten. Dieses friedliche Idyll wurde mit einem Male gestört, als die U. S. P. wie ein Wolf in eine Schafherde einbrach und versuchte, die gewerkschaftliche Bewegung zu einem Anhängsel der Partei zu machen und sie ganz ins politische Fahrwasser zu bringen. In den Großstädten, in denen die U. S. P. eine starke Anhängerschaft hatte, ist es ihr gelungen, einen Teil der Funktionäre, die nicht auf dem Boden der U. S. P. standen, durch ihre Anhänger zu ersetzen.

Diese Funktionäre gingen aber bald der Partei verloren. Nicht etwa in dem Sinne, daß sie nun aus der Partei austraten, sondern deshalb, weil in einer Organisation, in der die praktische Arbeit der Kernpunkt war, das Phrasengedresch natürlich in den Hintergrund treten mußte. Mit der Radikalisierung der Gewerkschaftsbewegung war es vorläufig nichts, denn die U. S. P.-Führer der Gewerkschaften mußten sehr viel von ihren radikalen Zielen ablassen, dort, wo wirklich praktische Arbeit geleistet wurde. Man braucht nur einen Teil der großen letzten Streiks zu nehmen, bei denen die U. S. P.-Richtung der Gewerkschaften die Hauptantreiberin war und man wird begreifen, daß die U. S. P.-Leute mit Absicht sich bei der praktischen Betätigung in der letzten Zeit im Hintergrund hielten.

Das wurde mit einem Schlage anders. Jetzt, wo es sich darum handelte, für die Betriebsrätewahlen Stimmung zu machen. Die U. S. P.-Leute wissen genau, daß sie ihr Parteisüppchen nur dann richtig kochen können, wenn sie sich möglichst radikal gebärden, um auf diese Weise die große Masse der linksstehenden Arbeiter zu erfassen. Bei den rechts von ihnen stehenden Arbeitern dürften sie mit ihren agitatorischen Mätzchen wenig Glück haben.

Nehmen wir nur das Sozialisierungsproblem. Ganz gleich, wie man sich zu der Sozialisierung stellt, wer im Augenblick für die Sozialisierung eintritt, und mag er noch so überzeugter Sozialist sein, diskreditiert die Sozialisierung, denn die Verhältnisse liegen so, daß heute bei der Sozialisierung, mag sie noch so angebracht sein, die schlechtesten Erfahrungen gemacht werden müssen. Nicht bloß deswegen, weil die wirtschaftlichen, sondern weil auch die psychologischen Bedingungen die denkbar schlechtesten sind. Der Sozialismus erfordert die weitgehendste Zurückstellung der eigenen Interessen zugunsten der Allgemeinheit. Glaubt man wirklich heute, wo Deutschland das Paradies der Schieber und der Korruption ist — wir wollen doch gegenüber den tatsächlichen Verhältnissen keine Vogelstrauß-Politik treiben und den Kopf in den Sand stecken — bei uns derartig ideal denkende Menschen genug zu finden, um die Sozialisierung zu fördern? Weil diese Menschen heute nicht vorhanden sind, kann Sozialismus im Augenblick und für lange Zeit hinaus nur das Ziel sein, dem wir zustreben und auf das wir uns durch praktische Arbeit vorbereiten müssen, vor allen Dingen durch die Erziehung. Auch in dieser Beziehung sind die Gewerkschaften von allergrößtem Nutzen, und es wäre sehr bedauerlich, wenn durch die U. S. P.-Treibereien die Wirkungsmöglichkeit der Gewerkschaften abgeschwächt würde.

Auch der Arbeiterbewegung als solcher wird durch diese Totengräberarbeit der U. S. P. ein Bärendienst erwiesen. Ohne irgendwas gegen die anderen Richtungen der Gewerkschaftsbewegung sagen zu wollen, sie haben ihre Verdienste, sie haben ihre Bedeutung und sie sind ein sehr wichtiger Faktor der Arbeiterbewegung, ohne die sie gar nicht denkbar wäre, aber den Zentralpunkt bilden doch die freien Gewerkschaften, und wenn die freien Gewerkschaften zerschmettert am Boden liegen, dann muß das seine schädliche Wirkung auch auf die Gewerkschaften der anderen Richtung, auf die ganze Arbeiterbewegung ausüben. Es wird eine geraume Zeit vergehen, bis sie sich von dem Schlage, den die U. S. P. gegen die Gewerkschaften geführt hat, werden erholen können.

Nationalversammlung.

☐ **Berlin, 28. Febr.** (Von uns. Berl. Büro.)

Haus und Tribünen sind schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Reichseinkommensteuergesetzes.

Der Steuerausschuß hat 1500 M Einkommensteuer freigelassen. Dieser steuerfreie Einkommenteil erhöht sich für jede zum Haushalt des Steuerpflichtigen zählenden Person um 500 M. Die Einkommensteuer beträgt für die ersten 1000 M. des steuerpflichtigen Einkommens 10 Prozent, für das nächste 1000 11 Proz., für die nächsten 1000 M. 12 Proz. usw. Von 24 Prozent an steigen die Prozente weiter um 2000 M. zu 2000 M. Die Steigerung wird dann fortgesetzt und erreicht schließlich 60 Prozent.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Keil erklärt die Angriffe gegen den Steuerausschuß für unberechtigt. Schuld an unserem Jahresbedarf von 30 Milliarden Mark Steuern sei die Finanzpolitik des Herrn Helfferich.

Die Sitzung geht weiter.

Hauptversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins.

ch. **Stuttgart, 27. Febr.** Die Stuttgarter Kanalwoche gestaltet sich zu einer machtvollen Kundgebung des württembergischen Landes für die Neckarkanalisierung. Die mit der Tagung verbundene Ausstellung hat die Besucherzahl von 50 000 überschritten. Die Stuttgarter Schulen wie Vereine haben sich zur Besichtigung der Ausstellung gemeldet. Gleich reges Interesse finden auch die täglichen Vorträge über die Neckarkanalisierung.

Die auf der Hauptragung einstimmig angenommene

Entschließung

hat folgenden Wortlaut:

„Die Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins e. V., Stuttgart, zusammengesetzt aus den berufenen Vertretern von Industrie, Landwirtschaft, Handel und Handwerk, von Städten und Gemeinden und von den beteiligten Behörden, spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß das Reich die von den Ländern Württemberg, Baden und Hessen und dem Südwestdeutschen Kanalverein vertretenen Wasserstraßen tatkräftig fördern und der Nationalversammlung einen Antrag auf Ausführung einer Teilstrecke der Rhein-Neckar-Donau-Verbindung, nämlich der Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen, mit Ausbau der dabei gewonnenen Wasserkräfte, unterbreiten wird.

Der Südwestdeutsche Kanalverein erhebt dabei die Forderung, daß diese jetzt auszubauende Teilstrecke der Rhein-Neckar-Donau-Verbindung in ihren Einzelheiten und in der Gesamtanordnung, insbesondere in der Zahl der Staustufen, den Bedürfnissen eines Großschiffahrtsweges und einer Durchgangswasserstraße angepaßt wird.

Der Südwestdeutsche Kanalverein erwartet die beschleunigte Behandlung der Vorlage in der Nationalversammlung und deren Zustimmung zu dem Unternehmen, welches die Wirtschaft der beteiligten Länder wieder lebensfähig machen, die dringendst benötigten Wasserkräfte bringen und Arbeitsgelegenheit schaffen soll.

Die endliche Erstellung von schiffbaren Wasserstraßen im Süden des Reiches erachtet der Südwestdeutsche Kanalverein als eine unverrückbare Pflicht der Reichsverwaltung und der Nationalversammlung. Außer der schon erwähnten Rhein-Neckar-Donau-Verbindung kommen dabei für die Zukunft vorzugsweise in Betracht:

Die Schiffbarmachung der Donau bis Ulm, mit der die Gewinnung von 160 000 PS Wasserkräfte auf der Strecke Regensburg—Ulm verbunden ist, und

die Erstellung eines Donau-Bodensee-Kanals von Ulm bis Friedrichshafen.

Bei der Durchführung der Pläne muß den beteiligten Ländern Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben werden, weil sie die Bedürfnisse ihres Landes und die örtlichen Verhältnisse am besten kennen. Ebenso erwartet der Südwestdeutsche Kanalverein die Zuziehung seiner Vorstandschaft zu den weiteren Verhandlungen und bei allen wichtigen Entscheidungen über die Pläne und über die Bauausführung, wie dies auch seitens der Vertreter des Reiches und der Einzelstaaten zugesagt wurde. Der Kanalverein beantragt deshalb Einsetzung eines Wasserstraßenbeirats, der in allen die Wasserstraßen betreffenden Fragen zu hören ist."

In der Nachmittagsversammlung hielt einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der europäischen Wasserstraßen, Herr Geh. Oberbaurat de Thierry-Berlin, einen 2stündigen Vortrag, in dem er mit allem Nachdruck für den Bau des Neckarkanals eintrat und diesen in Zusammenhang mit dem Weltverkehr brachte. Er betonte insbesondere, daß das Wasser des Neckars als Kraftquelle einen ungeheueren Wert darstelle und daß man sich durch den Ausbau dieser erfolgversprechenden Wasserstraße den Dank der Nachwelt sichere.

Die badische Sicherheitspolizei.

§ **Karlsruhe, 28. Febr.** (Eig. Drahtber.) Die Aufgabe der badischen Sicherheitspolizei, mit deren Aufstellung das Ministerium des Innern begonnen hat, wird sein, neben der Gendarmerie und der Staats- und Gemeindepolizei für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu sorgen. Bei der Sicherheitspolizei werden aktive Offiziere und Unteroffiziere, Offiziere und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes, Gefreite und Mannschaften, auch ungediente, soweit sie sich besonders eignen, angestellt. Namentlich besteht Bedarf an Anwärtern und Leuten mit Spezialwaffenausbildung. Die Eingestellten sollen 22 bis 30 Jahre alt, polizei-(frei-)dienstfähig sein und mindestens ein Jahr Frontersatzdienst besitzen. In erster Linie finden geborene Badener Aufnahme, vertriebene Elsaß-Lothringer werden besonders berücksichtigt. Die in Mannheim und Schwetzingen, später auch in Heidelberg und Karlsruhe zu bildenden Abteilungen führen folgende Dienstgrade: Hauptwachtmeister, Zugwachtmeister, Wachtmeister, Rottenmeister, Streifenmeister und Sicherheitsmann.

Die Entlohnung wird sich im allgemeinen an die Reichswehr-Besoldung anlehnen. Den Eingestellten wird freie Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung und Krankenbehandlung gewährt. Die Angehörigen der Sicherheitspolizei werden nach einem Probejahr Beamte unter besonderen Bedingungen. Es sind besondere Bestimmungen hinsichtlich der Ansprüche auf Ruhegehalt, Renten- und Hinterbliebenenversorgung in Aussicht genommen. Wegen Uebernahme der Beamten nach 12jähriger Dienstzeit in andere Stellen des Staatsdienstes werden noch Bestimmungen ausgearbeitet.

Deutsches Reich.

Die Abfindung des Kaisers und die Sozialdemokratie.

Gestern hat sich die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung gemeinsam mit der sozialdemokratischen Fraktion der Preußischen Landesversammlung mit der von dem preußischen Finanzminister Dr. Südekum der Landesversammlung unterbreiteten Vorlage über die Abfindung des ehemaligen Königs von Preußen und deutschen Kaisers beschäftigt. Es kam dabei einmütig die Meinung zum Ausdruck, daß diese Vorlage nicht die Zustimmung der Sozialdemokratie finden könne, sondern von ihr abgelehnt werden müsse. Die Situation hat sich dadurch so gestaltet, daß die Stellung des preußischen Finanzministers Dr. Südekum nicht nur innerhalb seiner Partei, sondern auch als Minister stark erschüttert ist. Man dürfte versuchen, die ganze Angelegenheit nunmehr im Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln.

Letzte Meldungen.

Zur Rückgabe deutscher Schiffe.

m. **Köln, 28. Febr.** (Priv.-Tel.) Wie der „Matin" aus London meldet, ist beim Unterstaatssekretär für die französische Handelsmarine die Antwort auf den Einspruch Frankreichs gegen die Zurücklieferung der 200 000 Tonnen deutscher Schiffe eingegangen. Sie lautet ablehnend. England besteht auf der Rückgabe dieser Schiffe und zwar in drei Raten bis 1. Oktober d. J.

Die Viehausfuhr in Frankreich verboten.

Paris, 28. Febr. (W. B.) In der Kammer erklärte auf verschiedene Anfragen bezüglich der Ausplünderungen der Pferdemärkte in Ostfrankreich durch ausländische Pferdehändler und der Ausfuhr von Vieh ein Unterstaatssekretär des Landwirtschaftsministeriums, daß die Viehausfuhr seit November vorigen Jahres verboten sei. — Auf eine weitere Anfrage erklärte er, daß Frankreich entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrags von Deutschland 60 000 Pferde wieder erhalten werde.

*

☐ **Berlin, 28. Febr.** (Von uns. Berl. Büro.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung hat den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, gelegentlich der demnächstigen Neugestaltung der Reichsbeamtenbesoldung eine Vorlage dahingehend vorzulegen, daß die neuen Sätze auch den Bezügen derjenigen zugrunde gelegt werden, die schon vor dem 1. April 1920 in den Genuß von Ruhegehältern und der Witwen- und Waisenversorgung eingetreten sind.

☐ **Berlin, 28. Febr.** (Von uns. Berl. Büro.) Das Messeamt der Leipziger Messe hat sämtliche Fraktionen der Nationalversammlung gebeten, am 1. März einige Mitglieder zur Besichtigung der Leipziger Messe zu entsenden. Bekanntlich hat die Nationalversammlung durch einen Beitrag der Leipziger Messe die Bedeutung dieses Unternehmens offiziell anerkannt. Da die Beratungen im Reichstag am Montag nicht unterbrochen werden sollen, hat der Aeltestenrat beschlossen, daß aus jeder Fraktion nur eine kleine Zahl von Mitgliedern nach Leipzig fahren soll.

Die Talentprobe.

Eine Erzählung aus dem alten Mannheim.

Von Heinz Welten.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Drei Menschen saßen schweigsam und schnitten ihr Brot und löffelten ihre Suppe, und es schmeckte keinem von ihnen. Nachdem der Hausherr das Tischgebet gesprochen hatte, wurde kein Wörtlein mehr geredet. Nur die Augen gingen fragend umher und die Blicke wurden laut, die wieder und immer wieder zum vierten Stuhl hinüberwanderten, vor dem auch ein Teller stand und Eßgeräte lagen und der doch leer geblieben war. Christoph war nicht zu Tisch gekommen; Christoph, der seine Weihnachtsvakanz um einige Tage verlängert hatte, um dem Vater mündlich den Geburtstagsglückwunsch entbieten zu können, fehlte heute beim Essen.

Frau Barbara teilte das Fleisch aus und zerkaute langsam prüfend jeden Bissen. Auch der Braten war nicht, wie er sein sollte. Er hätte früher aufgetragen werden müssen. Aber wenn um die Mittagsstunde Leute kommen, um Visiten zu machen, ist das kein Wunder. In der guten alten Zeit wäre dergleichen nicht möglich gewesen, damals, vor zwanzig und etlichen Jahren, als sie noch ihrem Vater, dem verstorbenen Herrn Hofbuchhändler die Wirtschaft führte. Da mußten die Leute, wie sie sich zu nehmen hatten. Damals fehlten auch die Söhne nicht an der elterlichen Tafel, und man hatte nicht Not, auf sie zu warten. Nein, sie waren die ersten bei Tisch, standen bescheiden hinter ihren Stühlen und warteten, bis die Eltern kamen und sie sich setzen durften. Ja, das war damals gewesen. Aber heute war eine neue Zeit, und neue Sitten hatte sie gebracht, aber keine guten.

Auch der Apotheker runzelte ärgerlich die Stirn, so oft sein Blick auf den leeren Stuhl fiel. Da drüben sollte sein Junge sitzen! Wenn er in Mannheim war, wollte er ihn sehen, zumal bei den Mahlzeiten. Wußte der Schlingel nicht mehr, daß Schlag zwölf Uhr die Suppe aufgetragen wurde?

Ursels große blaue Augen füllten sich langsam mit Tränen. Ihr allein war bekannt, wo Christoph weilte, warum er die Tischzeit nicht innehielt, sie nicht innehalten konnte. Darum war sie auch am meisten um ihn besorgt. Denn sie wußte, daß er bald kommen würde und daß ihm dann bitter nottat, eine gute Stimmung bei den Eltern vorzufinden. Besser als Christoph selbst wußte sie das; denn er sah in seinem rosenroten Leichtsinn alle Dinge stets so, wie sie sich ihm am vorteilhaftesten präsentierten. Als ein Sieger glaubte er hier heimzukehren, als ein ruhmgekrönter Sieger mit einer Botschaft, die die Eltern in helles Verzücken versetzen würde. Noch gestern hatte er ihr davon erzählt.

Du lieber Herrgott! Als ein Supplikant mußte er kommen, als ein demütiger Supplikant den Eltern zu Füßen fallen und froh sein, wenn sie seine Botschaft anhörten und er es für fürerst mit einem Wischer ausbrächte. Gerade heute mußte er bei Tisch fehlen! Sie hatte es ihm gestern noch gesagt, eindringlich hatte sie es ihm vorgestellt. Aber er hatte sie ausgelacht und sie seinen kleinen Angsthasen gescholten.

Sie strich sich das flammende Sonnenhaar, dessen kleine Löckchen widerspenstig immer wieder ins Gesicht fielen, aus der Stirn und kämpfte tapfer mit aufsteigenden Tränen. Wenn er doch endlich käme! Jetzt trug die Magdalena schon die gebratenen Aepfel auf, die in geschlagenes Eiweiß gebettet den Nachtisch des Festmahls bildeten. Nach wenigen Minuten würde die Mutter die Tafel aufheben, und dann war alles verloren. Denn daß sie der Christoph heute, an Vaters Ehrentag, allein hatte speisen lassen, würde sie ihm sobald nicht vergessen.

Ganz langsam aß die Ursel ihren Apfel, teilte jeden Bissen in kleine Stückchen und nahm sich sogar zum zweiten Mal von der vollen Schüssel, obgleich ihr der Appetit längst vergangen war. Nur nicht vom Tisch aufstehen, ehe der Christoph da war! Endlich schlug unten die Hausglocke an, und die wohlbekannten Schritte wurden auf der Treppe laut. Schon wurde jäh wie von einem Windstoß die Tür aufgerissen, und der sehnlichst Erwartete stand hochrotes Gesichts und tief atmend vom schnellen Lauf auf der Schwelle.

„Grüß Gott, Herr Vater, Frau Mutter, ergebener Diener! Verzeiht die Verspätung, aber es ging nicht bäßer. Ich werde Euch alles berichten." Mit geschicktem Schwung warf er seine Schirmmütze auf die Kommode, setzte sich auf seinen Stuhl und griff nach dem Löffel.

„Da bin ich just noch zurecht gekommen. Potz Element! habe ich einen Hunger. Frau Mutter, heut eß ich Euch die Wirtschaft rotzekahl."

Der Apotheker lachte. Nun er den Jungen sich gegenüber sah, war sein Unmut verflogen.

„Gar so arg wird es mit dem Hunger wohl nicht sein, mi Fil. Aber Fortuna ist Dir hold. Zehn Minuten später hättest Du nichts mehr zu essen vorgefunden."

Er hatte das aufsteigende Gewölk im Gesicht seiner Frau bemerkt und hoffte es mit einem Scherz zu zerstreuen. Doch Frau Barbara war nicht willens, den Monsieur so leichten Kaufes davon kommen zu lassen. Dem hatten sie drüben in Heidelberg ja schöne Manieren beigebracht. Jetzt kam er zum Essen, jetzt, da alle anderen längst fertig waren! Ja, war denn das Haus seiner Eltern ein Speisehaus, in dem man Essen kann, wenn man Lust hat? Und seit wann ist es Brauch, so in das Zimmer zu stürmen? Solche studentische Bräuche mag der Monsieur in Heidelberg bei seinem Kumpanen lassen und die gotteslästerlichen Flüche gleichfalls. Hier war ein christliches Haus und seine Eltern waren angesehene Leute, an deren Tisch man sich zu benehmen hatte.

Sie richtete den Oberkörper steil auf. „Christoph, so stürmt man nicht ins Zimmer. Trag erst Deine Mütze in die Antichambre, wo sie hingehört. Und gebetet hast Du auch noch nicht."

Der Gescholtene zog die Augenbrauen zusammen und biß sich auf die Lippe. Beim Zeus und seiner Tochter Pallas Athene! Er war kein Schulbub mehr, daß er sich austuranzen ließ. Hastig löffelte er seine kaltgewordene Suppe.

„Christoph, hörst Du nicht?"

Leise zuckte ihn jemand am linken Rockärmel und aufschauend blickte er in Ursels nasse Augen. Eine schmale weiße Mädchenhand suchte unter dem Tisch die seine. Da stand er schweigend auf, nahm seine Mütze und trug sie hinaus. Als er wieder ins Zimmer trat, traf ihn Ursels suchender Blick, den er mit stolzem Kopfnicken erwiderte. Ursels Züge aller hellten sich für einen Augenblick. Das also war gut gegangen. Sie hatte es gleich gewußt, sie hatte niemals daran gezweifelt. Aber wie würde es weiter werden?

Christoph beugte sich über seinen Teller, sprach den aufgetragenen Speisen wacker zu und bemühte sich, ein unbefangenes Gesicht zu machen. Nun, da die Entscheidung vor ihm lag, erschien auch ihm ihr Ausgang nicht mehr so sicher und selbstverständlich. Er überlegte während des Essens, wie er für das, was er zu sagen hatte, einen geeigneten Anfang finden konnte. Wider Erwarten kam ihm der Vater zu Hilfe.

„Du warst doch heute in der Stadt, Christel. Hast Du da etwas von einem Monsieur Schiller gehört, von dem alle Menschen reden sollen. Der Magister Klotz bedauert es."

Christophs Augen begannen zu leuchten. „Ob sie vom Schiller reden? Von nichts anderem sprechen sie, als von ihm. Er ist ja der Dichter des Spektakels, das sie gestern auf der Nationalbühne gespielt haben. Man hört nichts anderes als Worte und Zitate aus den Räubern. Die Mamselle singen das Lied von der Amalia am Spinett und selbst die Kleinen plärren im Chorus mit. Grad, als ich um die Ecke bog, ehe ich in unser Haus trat, stieß ich auf vier, fünf solcher Knirpse, denen die Weisheit noch hinten zum Hosenlatz herauslugt. Sie hatten eine Kette gebildet, marschierten Hand in Hand in einer Reihe und brüllten, als ob sie gebraten werden sollten: Ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne. Ach, ob sie vom Schiller reden! Ob sie vom Schiller reden!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Verkaufspreis der Einzel-Nummern beträgt vom 1. März ab 20 Pfennig.
Mannheimer General-Anzeiger S 272

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Am Donnerstag sprach Herr Oberarzt Dr. Harms in einer sehr gut besuchten Versammlung über „Die Tuberkulose nach dem Krieg". Er schilderte an Hand eines sehr übersichtlichen Materials, das in Lichtbildern vorgeführt wurde, die Entwicklung der Krankheit vor dem Krieg, die Erfolge, die damals durch eine sachgemäße Bekämpfung der Seuche gerade einsetzten und die rapide Steigerung der Krankheit in und nach dem Kriege. Durch die mangelhafte Ernährung ist zu befürchten, daß die Krankheit auch weiter noch rasche Fortschritte macht; es ist deshalb nötig, daß alles geschieht, um wenigstens da helfend einzuspringen, wo die Krankheit noch zu bekämpfen ist, im Anfangsstadium. Herr Dr. Harms zeigte, wie notwendig es sei, daß der erkrankte Säugling aus einer tuberkulösen Umgebung entfernt würde und in Anstaltsbehandlung komme. Er schilderte dann die verschiedenen Arten der Untersuchungen und zeigte Röntgenaufnahmen von erkrankten und geheilten oder gebesserten Kindern, ebenso Aufnahmen von Kindern, deren Erkrankung durch die Moro'sche Salbe festgestellt wurde. Herr Dr. Harms schilderte weiter seine Erfahrungen, die er auf einer vom Lebensmittelamt veranstalteten Reise nach Pfullendorf gesammelt hat, bei welcher er auch die Entwickelung der Tuberkulose in Mannheim darlegte, um die dortigen Milchlieferer zu einer besseren Ablieferung zu veranlassen. Oberarzt Dr. Harms glaubt, daß diese Ausführungen dort doch von Erfolg gewesen seien, die sich schon jetzt dadurch zeigt, daß wir von Pfullendorf täglich 7000 Liter Milch bekommen, während früher von dort nur Butter geliefert wurde, die für die Säuglingsernährung nicht in Betracht kam. Herr Dr. Harms bedauert, daß die Sätze für das Lungenspital erhöht worden seien, sodaß viele Erkrankte die großen Ausgaben scheuten; er ist der Meinung, daß gerade bei dieser Krankheit, die eine Gefahr für die ganze Menschheit bedeutet, es Aufgabe der Stadt sei, dafür zu sorgen, daß jedem die Aufnahme möglich gemacht würde. Der Redner fand für seine klaren und von warmem sozialen Gefühle getragenen Worte den reichen Beifall der Versammlung. Eine Aussprache zeigte, daß die Frauen mit großem Interesse dem Vortrag gefolgt waren. ß

Die Mannheimer Bahnhofsmission

hatte letzter Tage ihre Freunde und Gönner zu einem Vortrags-Abend in den kleinen Saal der „Liedertafel" eingeladen, um Bericht zu erstatten über ihre umfangreiche Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Hauptsächlich aber sollte die Veranstaltung bezwecken, den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern die dringende Notwendigkeit der Bahnhofsmission zu veranschaulichen und über ihr Arbeitsgebiet aufzuklären. Zu diesem Zwecke hatte die Mannheimer Bahnhofsmission die Generalsekretärin der deutschen Bahnhofsmissionen, Fräulein Th. Reineck-Berlin, als Rednerin berufen, die sich in überzeugenden und in großer Wärme gehaltenen Ausführungen über die Bestrebungen der Bahnhofsmission verbreitete. Es liegt in der Natur der Bahnhofsmission, daß von ihr nur wenig an die Oeffentlichkeit dringt. Umso interessanter waren daher die aufgrund eigener Erfahrungen und Erlebnisse gemachten Mitteilungen der Rednerin und umso aufmerksamer folgten die Zuhörer den lehrreichen Ausführungen der Vortragenden in das der großen Mehrzahl unbekannte Gebiet.

In Vertretung der Vorsitzenden, Frau Prof. Wörner, dankte hierauf Frln. Geber der Rednerin für deren inhaltsreichen Vortrag und gab sodann einen kurzen Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Mannheimer Bahnhofsmission. Danach hat diese kurz nach Beendigung des Krieges ihre Arbeit wieder aufgenommen. Außer den 12 evangelischen und 12 katholischen Damen, die jeweils am 1. und 15. jeden Monats von morgens 9 bis abends 9 Uhr am Bahnhof tätig sind, mußten zwei beständige Hilfen angestellt werden, die abwechselnd Tag und Nacht ihren Dienst verrichten. Vom Bahnhofsvorstand wurde der Mission der ehemalige Isolierraum, der Einbau im Wartesaal 2 Klasse, zur Verfügung gestellt, in dem nun jede Nacht sowohl Kinder wie Mädchen und Frauen eine Unterkunft finden. Neben stellen- und mittellosen Frauen und Mädchen nimmt sich die Mission besonders auch der Flüchtlinge und Ausgewiesenen an. Ueber 1000 Personen sind im vergangenen Jahr durch die Mannheimer Bahnhofsmission gegangen. Viele Tränen wurden getrocknet und mancher Kummer gestillt. Es wäre von Herzen zu wünschen, daß sich noch weitere Kreise für die Mannheimer Bahnhofsmission und deren humanitäre Bestrebungen interessieren und pekuniär unterstützten. Hervorgehoben verdient, daß sowohl die Bahnangestellten wie auch die Volkswehr stets hilfsbereit die Sache unterstützen durch Zuweisung eintreffender Frauen und Mädchen.

Mit der Zunahme der Flüchtlinge und der Heimkehr der Internierten nahm auch die Arbeit zu. Trostlos ist die Lage der Ausgewiesenen. So kam u. a. eines Tages eine aus der Pfalz ausgewiesene Frau mit 8 kleinen Kindern hilflos auf dem hies. Bahnhof an. Durch all das viele Leid war die Frau irrsinnig geworden. Die Kinder fanden Aufnahme bei der Bahnhofsmission, die Frau kam nach Heidelberg, wo sie nach 14 Tagen als geheilt wieder entlassen wurde. Kranke kommen ins Krankenhaus und werden dort besucht und nach der Genesung in geeignete Stellung gebracht. Viel Freude und Dankbarkeit erlebte die Bahnhofsmission im abgelaufenen Jahre. Freilich bleiben auch Enttäuschungen nicht aus. Der Kampf mit Lüge und Unreinlichkeit ist unter den gegebenen Umständen nicht leicht, wie auch die Unterbringungsfrage oft recht schwer zu lösen ist. Ein eigenes Heim wäre daher sehr erwünscht und auch gleich eine tüchtige Leiterin dazu. Die Mannheimer Bahnhofsmission wird dieses Ziel unausgesetzt verfolgen und hofft dabei auf allseitige Unterstützung der hiesigen Bürgerschaft. ch.

ß **Die Werbungen für die französische Fremdenlegion haben** trotz wiederholter Warnung immer noch nicht ihre Wirkungskraft verloren. Es finden sich immer wieder junge Leute, die den lockenden Versprechungen der französischen Werbeagenten erliegen. Es scheint deshalb geboten, erneut vor den Anwerbungen zu warnen und auf die Nichtswürdigkeit zu verweisen, die jede Werbung zur Fremdenlegion bedeutet. Es darf dabei erwähnt werden, daß mitunter selbst den Franzosen der Zulauf zur Fremdenlegion höchst verachtenswert, jedenfalls aber völlig unverständlich erscheint.

*

ß **Berufswahl und Berufsberatung.** Nur noch kurze Zeit und die Schule schließt für viele unserer Jungen ihre Pforten. Solang war es immer noch ein sorgloses Dahinleben, jetzt aber tritt an die meisten zum ersten Male durch die Frage der Berufswahl der Ernst des Lebens heran. Nur wenige sind es, bei denen sich frühzeitig eine Neigung und Eignung für einen bestimmten Beruf einstellt, wenige nur, deren weiteres Leben durch diese oder jene Eigenart oder durch besondere Verhältnisse in eine bestimmte Bahn gelenkt wird. Für die meisten ist und bleibt es die schwerste Frage: Was werde ich nun, welchen Beruf ergreife ich? Keine Sache bedarf aber auch einer so eingehenden Prüfung, als gerade diese Frage. Hier wird eine Entscheidung gefordert, die für das ganze Leben von besonderer Bedeutung ist. In der rechten Wahl des Berufes liegt es, ob etwas aus dem jungen Menschenkinde wird. Um all die, die selbst schwer den rechten Weg finden können, aber auch, um alle übrigen auf den rechten Pfad zu bringen, sind deshalb allenthalben Berufsberatungsstellen geschaffen. In keinem Falle sollte versäumt werden, sich vor der endgültigen Entscheidung über die Berufswahl noch einmal an ein solche zu wenden. Für diejenigen, die sich dem kaufmännischen Berufe zuwenden wollen, hat die Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten, der D. H. V., Ortsgruppe Mannheim, T 6, eine besondere Beratungsstelle eingerichtet. Durch diese können auch Lehrverträge, in denen die neuesten gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt wurden und die auf die heutigen Verhältnisse besonders zugeschnitten sind, bezogen werden. Gerade der Eintritt in die kaufmännische Laufbahn soll wohl überlegt sein. Die landläufige Meinung, daß wohl jeder, der nichts anderes anzufangen weiß, für den kaufmännischen Beruf noch gerade gut genug ist, ist nur zu irrig. Härter denn in allen anderen Berufen ist hier der Existenzkampf und nur wer eine wirklich ausreichende Vorbildung und Lust und Liebe mitbringt, wird im kaufmännischen Berufe vorwärts kommen.

* **Die Dienstbereitschaft in den Apotheken.** Nachdem die durch die Verhältnisse des Krieges bedingten Gründe weggefallen und zudem über die Regelung der Sonntagsruhe in den Apotheken durch Artikel 3 der Verordnung der Reichsregierung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar 1919 besondere Vorschriften erlassen worden sind, sind die den Bezirksämtern mit Erlaß vom 11. Oktober 1917 erteilten Ermächtigungen insoweit zurückgezogen, als an Orten mit mehreren Apotheken an einzelnen Wochentagen die Schließung eines Teiles der Apotheken während des ganzen Tags gestattet werden konnte. Die Bezirksämter bleiben jedoch auch weiterhin ermächtigt, nach Benehmen mit den Bezirksärzten in jederzeit widerruflicher Weise zu gestatten, daß an Orten mit mehreren Apotheken ein Teil dieser und an Orten mit nur einer Apotheke diese während der Mittagszeit etwa eine Stunde — möglichst von 1 bis 2 Uhr — geschlossen bleibt. Sofern sich nur eine Apotheke am Ort befindet, muß dafür Sorge getragen werden, daß der Apotheker jederzeit in kurzer Frist erreichbar ist.

Spielplan des National-Theaters

Tag	Miete	Reihe	Vorstellung	Anfang
29. S.	31	A	Fidelio	5
1. M.	31	C	Hexensabbath	6½
2. D.			8. Volksvorstellung früh. Vorstell. zu Einheitspr. König Richard der Dritte	6½
3. M.	32	A	Der Gott und die Bajadere	7
4. D.	32	C	Die Walküre	6
5. F.	31	D	Die Menschenfreunde	7
6. S.		I. L.	Robert und Bertram	6½
7. S.	32	B	Cavalleria rusticana / Der Bajazzo	6

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Der Raub der Sabinerinnen	7
Im Nibelungensaal: Sondervorstellung: Der verlorene Sohn (ohne Kartenverkauf)	7
Herrschaftlicher Diener gesucht	7

Vergnügungen.

ß **Städtische Konzerte im Rosengarten.** Der Opernabend am morgigen Sonntag wird populären und heiteren Charakter tragen. Karl Mang singt die Rache-Arie aus „Figaros Hochzeit" und die Auftritts-Arie des Bürgermeisters aus „Zar und Zimmermann", Dr. Paul Kuhn das Lied des Knappen Georg „Man lebt nur einmal in der Welt" aus dem „Waffenschmied" und Bedrillos Kampflied. Unter den Duetten des Abends befindet sich das Wein-Duett „Vivat Bacchus" aus der „Entführung". Das Konzert beginnt ausnahmsweise erst um 8 Uhr.

Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer II. Sitzung vom 17. Febr. Vorsitzender: Landger.-Dir. Dr. Bischer.

Erhebliche Werte wurden im vergangenen Jahre auf zwei Mal in der Fabrik Benz aus dem Sattlermagazin durch Erbrechen eines Schrankes gestohlen, nämlich 228 Meter Seide, 22 Meter Stoff, 10 Uhren, 2 Bürsten, 28 Kilo Leder und Anderes, alles zusammen einen Betrag von rund 10 000 Mark darstellend. Als Diebe wurden der Schlosser Karl Hartmann, Anton Hetzler und Friedrich Azter ermittelt. Hartmann und Hetzler wurden zu je 1 Jahr, Azter zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau Hartmann, die einen Teil des Stoffes veräußerte, kam mit 1 Monat weg. Vert. R.-A. Dr. Pfeiffenberger. — Der Taglöhner Friedrich Lamperstorfer aus Lutzelsachsen, der im Dezember vorigen Jahres im Hause Kronprinzenstraße 52 Wäsche im Werte von 550 Mark stahl, wurde mit Einschluß von 9 Monaten, die er sich erst im Januar wegen Diebereien in Hemsbach und Lützelsachsen verdient hatte, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Rhein. Porzellanfabrik hatte im vergangenen Jahre durch Einbruch zwei Treibriemen im Werte von 3300 Mark eingebüßt, doch konnten die Riemen wieder beigebracht werden. In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember wurden dieselben Riemen abermals gestohlen. Die Diebe hatten die Türe des Maschinenhauses eingedrückt. Es waren die Taglöhner Ande, Reinhardt aus Knittlingen und Karl Eckstein aus Ludwigshafen. Sie verkauften die Beute an den Taglöhner Heinrich Ries aus Kreuznach, der in hiesigen Herbergen als Bauernfänger sein Leben fristet, indem er aus 7 und 14, ein Glücksspiel, seinen Unterhalt gewinnt. Ries hatte in einem Taglöhner und seinem Sohne Abnehmer gefunden, die heute als Hehler mitangeklagt waren, aber freigesprochen wurden. (Vert. R.-A. Dr. Hirschler). Reinhard und Eckstein wurden zu je 8 Monaten Gefängnis, Ries zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Nacht vom 25./26. Aug. v. Js. benützten der Arbeiter G. Schimmel und der Schmied L. Burgard im hies. Bahnhof einen Waggon 2. Kl. als Nachtquartier. Als Schimmel am andern Tag erwachte, hatte sich Burgard französisch entwohlen und mit war Schimmels Brieftasche mit 520 Mark Inhalt verschwunden. Burgard stellte zwar, als er später angehalten wurde, in Abrede, die Tasche mitgenommen zu haben, aber seine Vorstrafen und sein plötzliches Verschwinden sprechen gegen ihn. Das Urteil lautet auf 7 Monate Gefängnis. Uebrigens der Obdächlose mit der gefüllten Brieftasche — das ist auch so eine Type von heute.

Der Tagl. Heinrich Schader aus Lampertheim öffnete in S 1, 10 ein Mansardenzimmer mit einem Dietrich und holte daraus die Schuhe eines Zahntechnikers Irlings im Werte von 84 Mark. Urteil: 3 Monate Gefängnis.

Der Einbruch bei der Firma Köhler & Wamstaecker in N 2, 12, der im Mai v. Js. ausgeführt und wobei Stoffe im Werte von über 12 000 Mark gestohlen wurden, hat schon wiederholt das Gericht beschäftigt. Nachträglich erschien als Beteiligter der Maschinist Heinrich Marschall auf der Anklagebank. Er wehrte sich mächtig gegen die Anklage, ist aber durch einen anderen Einbrecher und seine zahlreichen Vorstrafen belastet, sodaß das Urteil auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren lautet.

Aus einem plombierten Eisenbahnwagen stahlen auf dem Rangierbahnhof der Schlosser August Meier, der Taglöhner Hermann Schmucker, der Zimmermann Philipp Blumenschein und der Taglöhner August Groszkinsky 2 Kisten Seife und Schirme. Man erkennt gegen Meier auf 4 Monate, gegen Blumenschein auf 1 Jahr 2 Monate, gegen Schmucker auf 5 Monate und gegen Groszkinsky auf 4 Monate Gefängnis.

Der jugendliche Hermann Aug. H. stand ein Dutzend Mal und mehr Posten, wenn ein Kamerad von ihm, der schon abgeurteilt ist, den Buchhändler Ditmar bestahl, dem im Ganzen über 600 Mark abhanden kamen. Das Gericht erkennt auf 6 Wochen Gefängnis.

Aus Ludwigshafen.

⊙ **Der Verband pfälzischer Obst- und Gemüse-Großhändler** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des ersten Vorstandes Herrn. Mager-Bad Dürkheim seine Generalversammlung im Winzerverein Freinsheim ab. Die Verbandsleitung erstattete den Geschäftsbericht, indem sie die allgemeinen Verhältnisse des vergangenen Jahres streifte und dabei die rege Tätigkeit des Verbandes als Interessenvertretung der pfälz. Obst- und Gemüsegroßhändler eingehend schilderte. Der Bericht endete in einer Aufforderung an die Mitglieder, die Geschäftsführung durch Material über lokale Mißstände kräftig zu unterstützen und weiter eifrig für den Verband zu werben. Unter anderen Anträgen der Geschäftsführung wurde folgende Entschließung an die Regierung der Pfalz angenommen „Der Verband hat sich zur Aufgabe gestellt, unter Wahrung der Interessen des Großhandels die Behörde im Kampfe gegen den unreellen Zwischenhandel zu unterstützen und eine Beseitigung der im Obst- und Gemüsegroßhandel vielleicht noch bestehenden Mißstände anzustreben. Aus diesem Grunde glaubt sich die Mitgliederversammlung berechtigt, an die Regierung bzw. Kreisstelle der Pfalz für Gemüse und Obst das Verlangen zu stellen, daß an künftigen Beratungen über Obst- und Gemüsefragen mindestens ein Vorstands- oder Ausschußmitglied des Verbandes als Vertreter des pfälzischen Großhandels zugezogen wird." Es folgte noch eine rege Aussprache über den Großhändlerscheinzwang, verschiedene Fachzeitschriften, Aufklärungsarbeit in der Presse, Wuchergerichte, Erfahrungen mit der Zwangswirtschaft u. a.

Aus dem Lande.

ch. **Schriesheim,** 25. Febr. Hier wurde ein schwarzgeschlachtetes Schwein bei einem Müller beschlagnahmt und an die hiesige Bevölkerung verteilt. Auf diese Art und Weise kamen wieder viele Leute zu einem Stück Schweinebraten.

X **Karlsruhe,** 26. Febr. Die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1919 hat eine bisher noch nie annähernd erreichte Höhe erklommen. Trotz der Ungunst der Lebens- und Wohnungsverhältnisse zeigt auch der Januar 1920 ein weiteres starkes Ansteigen der Eheschließungen. Das Friedensjahr 1912 brachte auf dem Standesamt Karlsruhe-Stadt (Rüppurr, Grünwinkel und Daxlanden haben eigene Standesämter) 1015 Eheschließungen. Im Jahre 1914 stieg die Zahl infolge der vielen Kriegstrauungen auf 1202; dann trat Stillstand und Rückgang ein. 1916 wurden nur 748 Ehen geschlossen. Das Jahr 1919 erreichte den bisherigen Höhepunkt mit 1744 Eheschließungen. Erfreulicherweise ist auch die Geburtsziffer (im Jahre 1912: 1691), die im Jahre 1916 ihrer Tiefstand mit 1930 Geburten erreichte, im vergangenen Jahre mit 2553 Geburten nahezu wieder auf die ursprüngliche Höhe zurückgekommen. Die Zahl der Sterbefälle war 1912: 1863, 1918: 3004 (Höhepunkt), 1919: 2175. Es ist also auch hier eine günstige Wendung zu bemerken, die im Beginn des Jahres 1920 angehalten hat.

X **Heidersheim,** 20. Febr. Zwei Diebe brachen in das Zimmer des bei dem Waldhüter Fünfgeld wohnenden Russen ein, hielten diesem einen Revolver vor, mißhandelten ihn und raubten ihm 400 Mark. Dann stopften sie ihm den Mund zu, banden den Beraubten an die Türklinke fest und verschwanden.

* **Konstanz,** 25. Febr. Der am Freitag eingetroffene Transport schwerverwundeter deutscher Krieger über die Schweiz dürfte wohl der letzte gewesen sein. Die Schwerverwundetentransporte begannen im Jahre 1916. Bis Ende 1919 wurden durch die Schweiz 10 440 Mann, darunter 831 Offiziere und 117 Zivilpersonen zurückbefördert. Hinzu kamen noch die Transporte des Jahres 1920, sodaß eine Gesamtzahl von rund 12000 zurückgekehrter Schwerverwundeter durch die Schweiz genannt werden kann. Am Freitag Abend fand zu Ehren des verdienstvollen Leiters des schweizerischen Roten Kreuzes, Herrn Oberst Bohny, sowie dessen Gattin und deren Helferin, Fräulein Kraft (die alle die Verwundetenzüge begleitet hatten), eine kleine Dankes- und Abschiedsfeier im Bahnhofwartesaal statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Moericke-Konstanz feierte den Abschluß des großen Liebeswerkes des schweizerischen Roten Kreuzes mit herzlichem Dank an alle Beteiligten. Als Erinnerungsgabe überreichte der Oberbürgermeister den drei Leitern der Lazarettzüge je die Prachtausgabe der Meisternovellen Gottfried Kellers: Romeo und Julia auf dem Dorf und je ein Bodenseebild des Konstanzer Malers Karl Einhard. Oberst Bohny dankte herzlich und lud die Anwesenden zu einem Abschiedskaffee im Lazarettzug ein.

Sportliche Rundschau.

ß **Auf dem Sportplatz der F.-Vg. Neckarau** (Altriper Fähre) treffen sich am morgigen Sonntag Nachmittag die Ligamannschaften der Sp.-Vg. Sandhofen und der F.-Vg. Neckarau zum fälligen Rückspiel. Da das Vorspiel 1:1 unentschieden endete und beide Mannschaften zurzeit sehr gut in Form sind, so dürfte es ein heißes und spannendes Ringen um die Punkte geben. Am 7. März empfängt die F.-Vg. Neckarau auf dem gleichen Platz die sehr spielstarke und an zweiter Stelle der Tabelle stehende Ligamannschaft des F.-Sport-V. Frankfurt zu einem Freundschaftsspiel. (Weiteres siehe Anzeige.)

ß **V. f. R.** Sonntag ½3 Uhr findet am Sportplatz ein Verbandsspiel V. f. R.—St. V. Darmstadt statt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Mannheimer Kunstverein E. V.)** Die Bilder von H. J. Wolff †, Luise Thiersch-Patzki, Gino F. Parin, Herm. Kunze, E. Th. Ebner, Hch. Brennessen, J. Beringer sowie die Plastiken von Gustav Peringer und Heinz Daniel und die verschiedenen Graphiken bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt. Verkauft wurden: 3 Oelgemälde von Hans Joachim Wolff †, sowie je 1 Oelgemälde von Luise Thiersch-Patzki, Herm. Kunze und E. Th. Ebner. — Die Besuchszeiten des Kunstvereins sind ab 1. März Mittwochs und Samstags von 10—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags, Sonntags von 11—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

— **(Aus der Kunsthalle.)** Die Besuchszeiten der Kunsthalle werden mit Wirkung vom 1. März bis 30. September wie folgt festgesetzt: an Wochentagen (mit Ausnahme Montags) vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Sonntags: Vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

— **(Freier Bund — Akademie für Jedermann.** Dr. W. Fraenger spricht am Montag, den 1. März, für die Angehörigen der Abteilung I über „Ferdinand Hodler". Der Vortrag über Edvard Munch zeigte das Weltverhalten des vereinsamten Menschen, des des Gesellschaftsfeindes. Ferdinand Hodler, der große schweizer Maler, ist Munchs weltanschaulicher Gegenpol. In mächtigen Gemälden verherrlicht er die Gemeinschaftsgesinnung. Er ist demnach nicht nur ein Gesetzesgeister für die neue Kunst, sondern ein Bahnbrecher des neuen Ethos.

— **(Musikalische Akademien.)** Außer „Pelleas und Melisande", die Arnold Schönberg selber leiten wird, wird unter Furtwänglers Leitung noch die hier unbekannte dramatische Ouvertüre von A. Dvorak „Hussitzka", eines der bedeutendsten Orchesterwerke des großen böhmischen Meisters, und als orchestrale Hauptnummer Tschaikowsky's fünfte Symphonie in e-Moll zu Gehör gelangen.

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Samstag, den 28. Februar 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	768.6	3	NO	schw.	wolkig	3
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	767.7	1	NW	mäßig	wolkig	4
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Paris	774.5	—1	—	still	wolkig	0
Marseille	765.8	3	NO	heiter	heiter	0
Münch	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN m	Temperatur C°	Niederschlag mm	Gefallener Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Höhe der Bewölkung	Bemerkungen
Karlsruhe	127	772.7	1	8	1	SW	schw.	wolkig	4	
Feldberg Hof	1281	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl	563	772.0	—2	3	—2	NW	schw.	leicht	—	
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	—	—	—	
Baden-Baden	218	773.2	2	0	1	N	schw.	wolkig	—	

Allgemeiner Witterungsbericht.

Soweit die mangelhaften Nachrichten erkennen lassen, scheint ein neues Regengebiet von England heranzuziehen.

Wettervoraussage bis Sonntag, 29. Febr., nachts 12 Uhr.

Erneut zunehmende Bewölkung, auffrischende südwestliche Winde, milder.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Mündung des Südwest-Kanals.

Von Stadtbaudirektor Eisenlohr, Mannheim.

II.

In den gestrigen Ausführungen wurde unter Darlegung einer Reihe von Gründen es als natürliche Lösung bezeichnet, Mannheim zum Ausgangspunkt für den Südwest-Kanal zu nehmen. Es wurde damit geschlossen, daß es demgegenüber gewaltige Vorzüge sein müssen, welche der Kanal Heidelberg-Rheinau bietet, wenn man sich zu dieser Lösung bekennen soll. Hierüber führt nun der Verfasser folgendes aus:

Ein solcher Vorzug scheint darin gegeben zu sein, daß das gesamte nutzbare Gefälle an einer einzigen Stelle zusammengefaßt werden könnte. Bei der genaueren Durcharbeitung des Entwurfs haben sich aber doch wegen der nötigen Kreuzungen mit den Bahnlinien Heidelberg-Mannheim und Schwetzingen-Friedrichsfeld so große Schwierigkeiten ergeben, daß, wie gelegentlich der Tagung des südwestdeutschen Kanalvereins mitgeteilt wurde, eine Teilung des Gefälles in zwei Stufen in Aussicht genommen wird. Damit reitt aber die Ausnutzungsfähigkeit an Wasserkräften gegen die anderen Lösungen sogar etwas zurück und es kann hiermit die Rheinaulinie nicht mehr befürwortet werden.

Einzig und allein die Rücksicht auf die Entwickelungsfähigkeit der Industrie kann nur noch zur Unterstützung der Rheinaulinie herangezogen werden. Durch sie soll ein weites Gebiet aufgeschlossen werden, in welchem beiderseits des Kanals Fabrik an Fabrik sich gerne ansiedeln würden. Bei dieser Annahme werden die Vorteile der Lage unmittelbar an einer Wasserstraße für die Industrie sicher überschätzt. Nun der billigere Bezug von Massengütern kommt als förderlich in Betracht und dieser ist in einem Gebiete, wo man infolge von Wasserkräften auf den Bezug von Kohlen nicht mehr so stark wie bisher angewiesen ist, nicht von so großer Bedeutung wie bisher. Daß ein Kanal nicht ohne weiteres Industrie festlegt, zeigen die Kanäle in Norddeutschland wie Dortmund-Ems-Kanal, Teltow-Kanal usw., wo doch nur an einzelnen Punkten sich eine nennenswerte Industrie angesiedelt hat. Es gehört eben noch mehr dazu, als nur eine Lage am Wasser, um einen Platz zu einem Industrieplatz zu machen.

Auf der Strecke Rheinau-Heidelberg dürften nun erst recht keine besonderen Vorteile geboten sein, um die Industrie gerade dorthin zu lenken. Sobald sich ein Betrieb an dieser Kanalstrecke ansiedelt, ist er genötigt, sich des 1200 t Schiffs zu bedienen und vom Rheine aus über 1 oder 2 Schleusen hinaufzuklettern. Wird ein Unternehmer, der sich eine Fabrik gründen will, diesen Beschränkungen unterworfen, wenn er in der Nähe (Rheinauhafen, Industriehafen usw.) um wahrscheinlich denselben Preis einen Platz bekommen kann, der für jedes Rheinschiff, gleichgültig welcher Größe, zu jeder Zeit und ohne weiteren Aufenthalt erreichbar ist? Diese Frage muß wohl verneint werden, und deshalb wird auch eine Führung des Kanals von Rheinau nach Heidelberg die Aufschließung des zwischenliegenden Gebiets nicht fördern.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß diese Gegend zur Aufnahme von Industrie nicht geeignet gemacht werden könnte. Dies wird aber einfacher und billiger durch gute Eisenbahnverbindungen mit den Umschlagsplätzen des Rheinauhafens erfolgen, denn die dann entstehenden Frachten für bezogene oder zu versendende Güter werden stets wesentlich zurückbleiben hinter den Beträgen, welche für Verzinsung und Amortisation des Mehraufwandes notwendig sind, den ein Kanal über Rheinau erfordern würde.

Es würde den Rahmen dieser Ausführungen überschreiten, wenn auch noch die Siedelungsfrage behandelt werden sollten, es sei nur angedeutet, daß diese ganz unabhängig von der Kanalführung behandelt und gelöst werden kann.

Das Ergebnis der Untersuchung ist somit das, daß der natürliche Ausgangspunkt der Großwasserstraße nach der Donau Mannheim und nicht Rheinau sein muß, und daß alle Rücksichten für eine derartige Lösung sprechen.

Börsenberichte.

Der heutige Freiverkehr in Effekten und Devisen.

Frankfurt, 28. Febr. (Drahtb.) Unregelmäßig gestaltete sich die Kursbewegung einzelner Industriewerte. Elektrizitätsaktien blieben weiter begehrt, besonders A. E. G., für welche wiederum höhere Kurse bezahlt wurden. Ver. Köln-Rottweiler waren ebenfalls stark gesucht. Westeregeln wurden ebenfalls höher. Große Umsätze fanden in Otaviminen statt, die weiter anzogen, während sonstige Auslandsaktien ruhig lagen. Canada 1800. Mexikaner gaben etwas nach, während Griechen bei höheren Kursen aus dem Markte gingen. Chemische Werte blieben weiter gesucht und höher. Amerikanische Noten 100%. Franzosen 703. Rumänen 133¼ genannt. Am Devisenmarkte zeigte sich heute Nachfrage nach Italiener, Helsingfors und Antwerpen. Spanien lagen schwach, auch London gab etwas nach.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 28. Febr. (Drahtb.) Am Hafermarkte blieben die Preise infolge weiterer Anschaffungen für Komunen gut behauptet. Erbsen waren in guten Sorten gefragt, während geringere Sorten vernachlässigt blieben. In gleicher Weise war die Haltung für Peluschken und Ackerbohnen. Von Lupinen waren geringe Sorten lebhafter begehrt als in den letzten Tagen. Seradella war in reichlicherem Maße angeboten und daraufhin matter. Mischfutter und andere Hilfsmittel blieben stark begehrt. — Die amtlichen Notierungen stellten sich in Mark per Tonne: Loko frei Waggon, ab Station 4620—4660, sofortige Abladung, ab Station 4680—4720.

Frankfurter Devisenmarkt vom 28. Februar.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Antwerpen	732.25	733.75	Norwegen	—.—	—.—
Holland	3701.50	3708.50	Schweden	1848.25	1851.75
London	332.15	332.85	Helsingfors	434.50	435.50
Paris	703.25	704.75	New York	100.90	101.10
Schweiz	1618.50	1621.50	Wien alte	—.—	—.—
Spanien	1719.—	1719.—	Oesterreich	38.90	38.90
Italien	539.50	540.50	Budapest	35.95	36.05
Lissabon	—.—	—.—	Prag	—.—	—.—
Dänemark	1481.—	1484.—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 16. Sept.	27. Februar Geld	27. Februar Brief	28. Februar Geld	28. Februar Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.75	1150.—	3646.—	3704.—	3696.—	3704.—
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	729.75	723.25	729.25	730.75
Christiania	112.50	700.25	1683.25	1691.75	1698.25	1701.75
Kopenhagen	112.50	863.25	1474.50	1477.50	1488.50	1491.50
Stockholm	112.50	720.25	1843.—	1847.—	1868.50	1869.50
Helsingfors	81.—	141.25	437.10	437.90	437.10	437.90
Italien	81.—	—.—	540.50	541.50	542.—	543.—
London	20.45	—.—	341.65	342.35	341.65	342.35
New York	4.20	—.—	100.50	101.70	100.40	100.60
Paris	81.—	—.—	699.80	700.70	704.30	705.70
Schweiz	81.—	531.25	1598.25	1601.75	1620.75	1624.25
Spanien	81.—	553.50	1718.25	1721.—	1729.25	1731.75
Wien alte	85.—	37.05	39.95	40.05	40.21	40.29
Wien abgest.	85.—	37.55	37.45	37.55	37.96	38.04
Prag	85.—	78.—	101.15	101.35	100.40	100.60
Budapest	85.—	—.—	35.95	36.05	35.96	36.04
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19—20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wirtschaftliche Rundschau.

Sparprämienanleihe. Aus Bankkreisen wurde an das Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen gerichtet, die zum 15. März in Aussicht genommene erste Verlosung der deutschen Sparprämienanleihe von 1919 bis zum 31. März 1920 zu verschieben, weil die Banken bei der außerordentlichen Arbeitsüberlastung nicht in der Lage seien, die Stücke der Anleihe rechtzeitig bis zum 15. März 1920 den Depots der einzelnen Zeichner beizufügen. Der Antrag ist gestellt worden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Auszahlung der Gewinne nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, im Monat April erfolgen kann.

Reichsgesetzliche Vorschriften über Handelskammern. Die Reichsregierung beabsichtigt, im Zusammenhang mit der Errichtung von Bezirkswirtschaftsräten reichsgesetzliche Vorschriften auch über die Handelskammern zu erlassen, deren Organisation bisher ausschließlich durch Landesgesetz erfolgte. Es ist die Ausarbeitung eines Reichsrahmengesetzes geplant. Die Länder, die wie Preußen bereits an eine Neuordnung der Handelskammern herangetreten sind, werden durch die bevorstehende Reichsgesetzgebung genötigt, ihre Reform so lange zurückzustellen, bis die Grundzüge der reichsgesetzlichen Regelung festgelegt sind.

Zuckerfabrik Frankenthal. Infolge der seinerzeit beschlossenen Kapitalserhöhung werden nunmehr an anderer Stelle der heutigen Ausgabe die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts (in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank) vom 1. bis 16. März aufgefordert. — Weiter werden die Einzelheiten für Ausübung des Bezugsrecht auf die zur Emission kommende Obligationen-Anleihe bekanntgemacht, worauf hiermit verwiesen sei.

H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G. Heidelberg. Die Zulassung von 3 Millionen Aktien der H. Fuchs Waggonfabrik Heidelberg Nr. 3001—6000 zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

A.-G. Schloßhotel und Hotel Bellevue, Heidelberg. Auf Grund des Jahresergebnisses wird die Verteilung einer Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien (i. V. 5%) und 2% auf die Stammaktien (i. V. 0%) in Vorschlag gebracht.

20 Millionen-Anleihe der Stadt Nürnberg. Die von der Stadt Nürnberg aufzunehmenden 20 Mill.-Anleihe wird einen Zinssatz von 5% haben.

Aus der Ziegel- und Tonindustrie. Der Verband der deutschen Ziegel- und Tonindustrie faßte in seiner Hauptversammlung eine Entschließung, in der er allgemein den Abbau der Zwangswirtschaft und ihre Ueberleitung in die Industrie forderte. Hinsichtlich der Kohlenversorgung der Ziegelindustrie fordert der Verband die Gleichstellung mit den lebenswichtigsten Wirtschaftszweigen. Eine planmäßige Selbstverwaltung der Industrie soll bis dahin die Verteilung der Kohlen und der Ziegelerzeugnisse regeln. Diesen Selbstverwaltungskörpern müsse auch die Preisgestaltung übertragen werden. Die Bestrebungen einzelner Behörden, die Ziegelbewirtschaftung durch neue halbamtliche Einkaufsgesellschaften, denen durch Uebertragung behördlicher Befugnisse hinsichtlich der Kohlenverteilung, der Verteilung der Produktion und der Preisfestsetzung eine Monopolstellung eingeräumt werden soll, müßten abgelehnt werden.

Personalien. Der Inhaber der Firma Hermann Gerngroß, Herr Louis Meyer-Gerngroß, teilt uns mit, daß er seinen Neffen und langjährigen Mitarbeiter Herrn Max Meyer als Teilhaber aufgenommen hat.

Neueste Drahtberichte.

Gründung eines Verbandes für Eisenbahnmaterial.

r. **Düsseldorf**, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Versammlung der Werke für Eisenbahnmaterial wurde die Bildung einer Eisenbahn-Bedarfsgemeinschaft zur Sicherstellung des dringenden Bedarfs der Eisenbahn- (Schienen, Schwellen, Laschen und Unterlagsplatten), insbesondere zur Belieferung der Staatseisenbahnen. Diese Gemeinschaft, der sich alle in Frage kommenden Werke angeschlossen haben, hat ihre Sitzungen im Stahlhof zu Düsseldorf. Die Geschäftsführung ruht in den Händen der Leitung des Stahlwerksverbandes.

Die Organisation der Außenhandelsstelle für Eisenwirtschaft.

Möglichst sofort soll die Außenhandelsstelle für die Eisenwirtschaft im Sinne der Verordnung vom 20. Dezember 1919 errichtet werden. Die neue Außenhandelsstelle, die als vorläufiger Außenhandelsausschuß ins Leben tritt, ist so gedacht, daß sie nach Bildung des Selbstverwaltungskörpers für die Eisen schaffende Industrie, also des Eisenwirtschaftsbundes in Düsseldorf, auf diesen übergeht. Der Arbeitsausschuß der neuen Stelle wird sich zusammensetzen aus 8 Erzeugerunternehmern, 2 Handelsunternehmern, 6 Verbraucherunternehmern und ebensoviel Arbeitnehmern aus diesen Gruppen. Die bisher schon bestehenden Zentralstellen für die Ausfuhr von Roheisen, Blechen, Röhren usw. werden der neuen Außenhandelsstelle als Preisprüfungsstellen angegliedert werden. Die Gesuche für Arbeitsbewilligungen sind an die bisherigen Stellen zu richten. Der Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums beim deutschen Stahlbund muß zu allen Sitzungen des vorläufigen Außenhandelsausschusses eingeladen werden. Ihm steht gegen Beschlüsse des neugebildeten Außenhandelsausschusses ein Vetorecht mit aufschiebender Wirkung zu, über das der Reichswirtschaftsminister endgültig entscheidet. Die erste Sitzung dieses vorläufigen Außenhandelsausschusses wird am Montag, den 1. März 1920, in Düsseldorf stattfinden.

München, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Die amtliche Genehmigung zur Ausgabe der 20 Millionen 4% Inhaberschuldverschreibungen hat die Stadtgemeinde München erhalten. Die Schuldverschreibungen lauten auf 5000, 2000, 1000, 500 und 200 M.

Waren und Märkte.

Ledermarkt. Bei den Schuhfabriken liegen reichliche Aufträge vor, doch ist der Leistungsfähigkeit der Schuhfabriken einmal durch Mangel an Rohware eine Grenze gesetzt. Aehnlich ist die Lage in den übrigen Leder verarbeitenden Industrien und Gewerben. Die Preise verfolgen daher eine steigende Tendenz. Der Markt ist eben von Leder ausgehungert und wirklich brauchbare, einigermaßen vollwertige Ersatzstoffe fehlen.

* **Fellmarkt.** Die Lage ist nach wie vor angespannt und infolge starker Nachfrage der Markt für alle Fellarten überaus fest. So kosteten Kalbfelle trocken bis 60 M das Pfund, gesalzene 43—48.50 M. Schaffelle trocken 30 M, gesalzene 21 M, erstklassige Roßhäute bis 700 M. Ziegenfellerwertung ca. 215 M, Zickel bis 40 M pro Stück. Kaninfelle, beste Kürschnerware etwa 36—39 M (Pfd.), Hasenfelle ca. 29—34 M pro Stück. Kleinere Mengen Rehfelle wurden mit 60—64 M (Stück) bezahlt; Hirschfelle wurden zu 18.50—20.50 M (Pfd.) aufgenommen. — Die Vereinigten Staaten haben in den Markt in südamerikanischen Gefrierhäuten lebhaft eingegriffen und so die Tendenz stabil gehalten. Die Zufuhren von Wildhäuten nach Europa sind in der letzten Zeit etwas zurückgegangen. In Rotterdam, Amsterdam und Havre lagern aber noch große unverkaufte Posten.

Schluß des redaktionellen Teils.

Gegen Flechten, Hautausschlag
Offene Füße, alte Wunden, Quetschungen, Frostschaden
sind altbewährt Rizo-Salbe
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Dresden
Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. E11

Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23,

Telegramm-Adresse: MARGOLD
Fernsprecher Nr. 56, 1637 und 6857
Privatbüro Nr. 6438

Wir sind freibleibend — Aktien und Kuxe	Käufer %	Verkäufer %
Atlas Lebensversicherung	E. 260	E. 280
Dampfkesselfabrik Rodberg	160	—
Deutsche Erdöl junge	850	855
Deutsche Maschinenfab.	308	100
Deutsche Petroleum	590	600
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft	410	4.0
Fahlberg, List & Co.	215	217
Fahr Gebrüder, Lederfabrik	390	395
Fahrzeugwerke Anobach	175	—
Fäck Eisengießerei	110	—
Hamb. Elbeschiffswerft	170	172
Hansa Lloyd	292	295
Howaldtswerke	270	272
Kabelwerk Rheydt	580	590
Kayser, Sebanstin & Eccher (junge) G. B.	270	—
Knorr Heilbronn	220	—
Kullmauer Bauhütte	187	—
Kummer Dampfschiffahrts-Gesellschaft	405	410
Kreishypothekenbank Lörrach	—	97
Lloydwerk Maschinenbau	145	—
Lutz Gebrüder, Darmstadt	170	174
Maschinenfabrik Oberschönweide	205	212
Meissenheim-Schmalzler Milchwerke	172	—
Menden & Schwerte	505	510
Motorenfabrik Darmstadt	125	128
Neckarsulmer Fahrzeugwerke	360	370
Ostgetreide	440	465
Oesterreichische Petroleum-Ind. Oplag	E. 6000	E. 6000
Pfälz. Chamotte und Ton	205	—
Richter Metall	245	—
Rombacher Hüttenwerke	140	—
Salina Ludwigshalle W.	205	—
Salzwerk Heilbronn	405	415
Schriftgießerei Stuttgart	705	712
Schwabenbräu Heidelberg	120	—
Stoehr	205	208

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung

Führung von provisionsfreien Konten und Scheckkonten mit Zinsvergütung

Annahme von Depositengeldern

Aufbewahrung, Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren in offenen Depots

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten, Geldsorten und Zinsscheinen

Auskunftserteilung und Beratung im Wertpapierwesen.

Wir sind freibleibend — Aktien und Kuxe	Käufer %	Verkäufer %
Stahlwerk Becker	510	—
Stahlwerk Mannheim	260	—
Süddeutsche Jute	133	—
Theresienthal Webwerk	332	335
Waggonfabrik Rastatt	230	240
Wolf R., Landm. Masch.	295	296
Alexandersall	15000	57000
Bergmannssegen	43000	46000
Carolus Magnus	14000	20500
Einigkeit	32000	35500
Felicitas	19000	20000
Glückauf Sondershausen	72000	74000
Graf Schwerin	58000	60000
Hansa Silberberg	28000	30000
Hermann Kohle	15000	15400
Hüttstatt	18000	18300
Kaiserrode	40000	40000
Moers	17000	17000
Neustassfurt	67000	69000
Volkenrode	39000	42000
Winterhall	230000	—
Deutsche Handels- & Plantagen-Ges. Aktien	1170	1190
Deutsche Handels- & Plantagen-Ges. Genüsse	E. 7800	E. 8000
Deutsche Südseephosphate 25 % Einzahlung	1600	1680
Hanesheim & Co.	2000	—
Jaluit-Gesellschaft Aktien	1200	1220
Jaluit Genüsse	E. 7600	E. 7700
Kamerun	510	518
Kolmanskop	E. 820	E. 840
Mallwe	600	—
Neu Guinea	1200	1250
Westafrikanische Pflanzungs-Ges. Victoria	500	—

MARCHIVUM

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien H.A. Winkelhausen Preussisch-Stargard

General-Vertretung für Baden: **Mondorf & Mellert, Karlsruhe,** Lenzstrasse 5, Telephon 4993.

548

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Montag, den 1. März gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: 375 Gramm Brot für die Kartoffelersatzmarke 10. Die Kartoffelersatzmarken müssen bis spätestens Samstag, den 6. März 1920 beim Lebensmittelamt abgeliefert werden.

Fett: Margarine ¼ Pfund zu Mk. 2.— die Fettmarke 42 in den Verkaufsstellen 576—750 und 783—854.

Magere- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 120 gültig ab Sonntag.

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarke 4.

Hülsenfrüchte: (Bohnen) 500 Gramm zu Mk. 4.20 für die Kartoffelersatzkarte 18 in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.

Zucker: 400 Gramm für die linke untere Ecke der Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—1668 (das Pfund zu Mk. 1.35).

Haferflocken 250 Gramm zu 46 Pfg. für die linke obere Ecke der Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—1668

Butter: ¼ Pfd. zu Mk 1.04 die Buttermarke 98 in den Verkaufsstellen 836—1668.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine ¼ Pfund zu M. 2.— für die Verkaufsstellen 751—782 und 855—1668 im Verkaufslager Q 2, 5 am Montag, 1. März, von 9—3 Uhr. Ausweis, Körbe und möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen.

Fett: Speisefett ¼ Pfd zu Mk 3.— für die Verkaufsstellen 85—300 bei der Süddeutschen Fettschmelze im Schlachthof am Montag, den 1. März von 8—11 Uhr und 2—4 Uhr. Ausweis, Körbe, Kisten oder Säcke mitbringen

Teigwaren: 250 Gramm zu 59 Pfg. und

Nudelnos-Haferflocken: 250 Gramm zu Mk. 1.15, beides als Kartoffelersatz für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.

Reuchreis: 250 Gramm zu Mk. 3.— für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 243, 1 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund Speisemöhren (Verbraucherpreis 30 Pfg. das Pfund.) Händler haben ihre Empfangsbescheinigungen Montag-Vormittag auf Zimmer 54 abzuholen.

Saatkartoffeln.

Kartoffelerzeuger können ihren Bedarf an Saatkartoffeln vom 1. März ab im Lebensmittelamt (Zimmer 16 eine Treppe hoch) anmelden. Da es sehr fraglich ist, ob so viel Saatkartoffeln angeliefert werden, daß später alle Anmeldungen befriedigt werden können, wird den Landwirten dringend empfohlen, ihren Saatgutbedarf durch unmittelbaren Bezug von Landwirten anderer Kommunalverbände zu decken. Bedarfsscheine werden ebenfalls auf Zimmer 16 ausgestellt.

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Mannheimer Fröbel-Seminar, M 1, 6.

(Städt. subv. Lehranstalten.)

1. Seminar für Kindergärtnerinnen und
2. Lehrgang für Jugendleiterinnen. (Abschlußprüfung unt. staatlicher Leitung).
3. Fröbelsche Kinderpflegerinnenschule.

Beginn neuer Lehrgänge Donnerstag, 15. April 1920.

Prospekte, Anmeldungen und Auskünfte durch die Verwaltung. Tel. 34. 2950

GREIFBARE LAGERPOSTEN

in

Rosshaarbesen, Borstenbesen, Handfegern, Schrubber in Union u. Fibre Scheuerbürsten aller Art, Nagelbürsten Aufnehmer-Schrubber, Wurzel-Schrubber, Zahnbürsten, Handwaschbürsten, Kleiderbürsten, Kardätschen sowie alle Arten Bürstenwaren liefert zum niedrigsten Preise:

ARTHUR PINKES

BÜRSTENFABRIK

Fernspr. 4488 CHEMNITZ Karlstrasse 2

Telegr.-Adr.: Hüttenpinkes

Lagerbesuch erbeten. 2008

Große Beträge auf I. Hypotheken

zu einem Zinsfuß von 4—4½ % auf nur erstklass. Objekte auszuleihen.

J. & S. Weil, Mannheim

Tel. Nr. 1337. E22

Bücher-Revisionen

Prüfung von Bilanzen

sowie Neueinrichtungen, übernimmt verpflichteter Bücherrevisor und Treuhänder, gerichtl. Sachverständiger, Steuererklärungen. Ia. Referenzen.

Oscar Möller, Mannheim.

Emil Heckelstraße 6. 2930

Eine guterhaltene 2975

Kopiermaschine

ist gegen eine

Schreibmaschine

die sich in gutem Zustande befinden muß, einzutauschen. Näheres bei

Firma Heinrich Glock, G. m. b. H.

Mannheim, Hafenstraße 13/15.

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag gegen 5 Uhr ist unser lieber, guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Ferdinand Dehler

nach einem arbeitsreichen Leben und längerem, schwerem Krankenlager im Alter von nahezu 65 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 9a).
Berlin, Petersburg, den 27. Februar 1920.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Berta Dehler geb. Schwert
Hermann Dehler, Prokurist
Ferdinand Heinr. Dehler, Kaufmann
Dipl.-Ing. Emil Bierreth, Patentanwalt
Maria Bierreth geb. Dehler
Familie Diemerling.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März, nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. B5627

Statt Karten! B5614

Else Rosenthal
Max Stahl
Verlobte

Mannheim
Rosengartenstr. 30 *U 6, 8*

Cäcilie Jentof
Fritz Tenenbaum
Verlobte

Mannheim *Dresden*
B5336 *29. Februar 1920*

Numar Wey
Suse Wey
geb. Hofmann
Vermählte

Freiburg, Ringstraße 16 — Mannheim, Rheindammstraße 16

28. Februar 1920.

Statt Karten!

Elisabeth Kunik
geb. Debus
Friedrich Ehrmann
B5367 *Verlobte*
29. Februar 1920

Mannheim Meerlachstr. 39 — *Kirschberg* a. d. Jagst

Ihre heute stattgefundene
Vermählung
zeigen hiermit ergebenst an

Fritz Eck und Frau Emmi
B5574 geb. Engelhorn

Mannheim, Friedrichsring 46.

Kohlen- und Gas-Badewannen Badeöfen, Heißwasserautomaten, in Stahlblech, Porzellanemail und Deutschemail. Große Auswahl. 1872

Adolf Betz

Installationsgeschäft und Bauspenglerei.

Telephon 4414. B 5, 2.

Statt Karten!

Karl Crezeli
Käthe Crezeli
geb. Rohn
Vermählte

Mannheim, 28. Februar 1920.
L 6, 12. B5503

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 29. Februar 1920

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte zum Besten des Badischen Landesvereins für innere Mission erhoben.

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Predigt, Vik. Achtnich; morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Schenkel; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Schenkel; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Achtnich, Entlassung. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst (Frauenchor) Pfr. Achtnich. — **Konkordien-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer, morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Lutz, nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Dekan v. Schoepffer, Entlassung. Abends 6 Uhr Predigt, Vik. Achtnich. — **Christus-Kirche:** Morg. 10 Uhr Pred., Pfr. D. Klein; morgens ½12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fink; abends 6 Uhr Pred., Vikar Fink abends 8 Uhr 3. histor. Orgel-Konzert von Arno Landmann, Eintritt frei Kollekte. — **Fried.-Kirche.** Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Gebhard; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Wölfner; abends 6 Uhr Predigt, Pfr. Knobloch, Hl. Abendmahl. — **Hoh.-K.:** Morgens 10 Uhr Predigt, Vikar Lic. Knevels; morg. 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Sauerbrunn; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Eckardt. — **Luther-Kirche.** Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Dr. Lehmann; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Dr. Lehmann; morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Kammerer; abends 6 Uhr kein Gottesdienst. Abends ½8 Uhr Kirchen-Konzert. — **Melanchthon-Pfarrei** (Ubhlandschule): Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Sand; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Sand; nachmittags 3 Uhr Konfirmandenprüfung in der Lutherkirche, Pfr. Rothenhöfer. — **Heinrich Lanz-Krankenhaus.** Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Rothenhöfer. — **Diakonissenhaus-Kapelle.** Morgens ½11 Uhr Predigt, Vik. Achtnich.

Wochengottesdienste:

Trinitatis-Kirche: Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr Pfr. Achtnich. — **Luther-Kirche:** Mittwoch, den 3. März abends 8 Uhr Pfr. Dr. Lehmann. — **Konk.-Kirche:** Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr Vik. Reidel. — **Christus-Kirche:** Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr Pfr. D. Klein. — **Friedens-Kirche:** Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr Vik. Wölfner. — **Hoh.-Kirche:** Donnerstag, den 4. März, abends 8 Uhr Vik. Lic. Knevels. St 209

Rockenau. Sonntag, den 29. Februar 1920. Reminiscere. Vormittags ½10 Uhr Predigt, Kollekte, Pfarrer Jundt. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei, Pfr. Jundt. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Pflichtigen der Nord-Pfarrei, Pfr. Jundt. St 213

Donnerstag, den 4. März 1920, ½8 Uhr Abendgottesdienst im Gemeindehaus, Pfr. Jundt.

Altkatholische Gemeinde (Synagogenkirche).

Sonntag, den 29. Februar, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.) St 201

Christl. Verein junger Männer, Mannheim.

Samstagstraße 15 U 3, 23 Schwetzingerstr. 90

Sonntag, 29. Februar abends 8 Uhr im Saal des Christlichen Hospizes, U 3, 23

Vortrag über 2946

Entstehung u. Ausdehnung d. Weltalls

Redner: Herr Gewerbelehrer Fink.

Männer und junge Männer herzlich willkommen.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisat. und Gemeinschaftspflege.

Mannheim (Stadtenhof) Rheinauerstraße 5, Hinterh. Sonntag, Dienstag und Freitag ab. 8 Uhr Versammlung. Samstag nachmittag 3 Uhr: Kindervereinigung. — **Feudenheim,** Schwetzingerstraße 80 im Hof: Mittwoch u. Sonntag ab. 8 Uhr: Versammlung. St 234

Pfälzische Hypothenbank

Ludwigshafen a. Rh.

Generalversammlung

Die Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank findet E238

Dienstag, den 23. März 1920, vorm. 10 Uhr

im Bankgebäude, Am Brückenaufgang Nr. 8 dahier, statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des verflossenen Jahres.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
3. Entlastung der Direktion.
4. Entlastung des Aufsichtsrats.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Beratung und Beschlußfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge.
7. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Es wird nach den Aktienbeträgen ausgeübt. Bezüglich der Anmeldung zur Teilnahme an der Generalversammlung, Vorzeigung der Aktien und Ausfolgung der Stimmkarte wird auf § 44 des Gesellschaftsvertrags Bezug genommen.*)

Die Vorzeigung der Aktien kann erfolgen in den Geschäftsräumen der Bank in Ludwigshafen a. Rh. und München, bei der Bayerischen Vereinsbank in München, bei der Deutschen Bank Filiale München, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., bei der Dresdner Bank, Filialen München und Augsburg, bei der Mitteldeutschen Creditbank Filiale Augsburg vorm. Gebrüder Klopfer in Augsburg, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und ihren Zweiganstalten, bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und ihren Zweiganstalten. Von diesen sämtlichen Stellen werden Stimmkarten ausgefolgt.

Die im § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen vom 8. März l. J. ab in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 12. Februar 1920.

Der Aufsichtsrat.

*) § 44 des Gesellschaftsvertrags lautet: Anmeldungen zur Teilnahme an der Generalversammlung § 43 zulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts zugelassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor der Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Einräumung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgelegten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig. 9210

Kurzwarenlager

sowie eine

National-Registrierkasse

ist zu verkaufen.

Anfragen erbitte unter K. M. 717 an Rudolf Mosse, Mannheim. E22

Miet-Gesuche

Eine 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. April 1920 oder später gesucht. Ebenso in Görlitz (Schlesien), zu tauschen. 2962

Angebote unt. W. M. 187 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

eventuell

2 leere Räume

von ruhigem selbständigem Kaufmann sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. 653 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E238

Gesucht per sofort oder später

3—5 Büroräume

möglichst Innenstadt. Gefl. Angebote unter W. P. 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2980

Auf 1. April 1920 zu mieten gesucht in bester Lage der Stadt B5279

ein Laden

der sich für ein Zigarrengeschäft eignet. Näheres unter H. R. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grössere

Lagerhallen

mit Gleisanschluss gesucht.

Angebote erbeten unter T. Y. 124 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3664

Heirat.

Gutsituierter Dam. wünsch. sich bald glückl. zu verheir. Herr, wenn auch ob. Verm. erhalt. ist Auskunft durch Union Berlin, Postamt 37. B4097

Streng reell.

ca. 200 Damen o. u. m. gr. Verm. jeden Standes zum Heirat. Kostenl. Ausk. d. M. Pförtner, Berlin S.W. Kochstraße 37. E162

Für meine Verwandte, Fräulein vom Lande, 26 Jahre, ev., schöne Ausstattung u. Barvermögen, Haushalt sehr bewand., suche mit ev. sol. Beamt. oder Handwerker in gut. Stellung in Verbindung zu treten zwecks B5434

Heirat.

Ernstgemeinte Zuschr. unter K. R. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Geb. jg. Dame, hier fremd, 24 J., gr. schl. Erscheing., blond, jomp. Aeußere, liebenswerte Natur, tadellose Vergangenheit, wünscht auf diesem Wege mit vermögl. gebildetem seriösen Herrn von wirklich vorn. edlem Charakter, schlichter Denkungsart und idealer Lebensanschauung in Briefwechsel zu treten, der mehr Wert auf liebevolles Wesen und häusl. Glück als materielle Vorzüge legt zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschrift bitte vertrauensvoll zu richten unt. L. O. 55 an die Geschäftsstelle B5496

Solider junger Handwerker (Schlosser) in sich. Stellung, 24 J. alt, evgl., leicht Kriegsbeschädigter (Nichtkämpfer), der sich n. einem eig. Heim sehnt, wünscht anst. br. Mädchen oder jg. Witwe im Alter bis zu 25 Jahren zum

Heirat

kennen zu lernen. Witwe mit 1 Kind u. eig. Haush. n. ausgeschl. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild unt. L. P. 66 a. d. Geschäftsst. B5501

Witwer, 40 Jahre alt, eigener Haushalt, im Städtischen Dienst, sucht zwecks B5508

Heirat

braves einfaches Mädchen (Witwe o. Kind nicht ausgeschl.) vom Lande kennen zu lernen. Zuschriften unter L. R. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5506

...ffer-Monteur, 37 J., schlank, solider Charakter, in guter Stellg., wünscht nettes Fräulein zwecks

Heirat

kennen zu lernen.

Zuschriften unt. L. O. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5475

Gebild., anständ. Frl. alleinstehend, 32 Jahre alt, ev., angenehme Erscheinung, in angen. kaufm. Stellung mit Vermögen möchte sol. Herrn m. eig. Geschäft treue B5453

Lebensgefährtin

werden. Zuschr. m. Bild u. L. J. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehende Frau, hübsche Figur, intelligent, Ende 30er, gemütl. Heim sucht Anschluß an denkenden Herrn zwecks

Heirat.

Nichtanonym Zuschrift unter L. H. 59 an die Geschäftsstelle. B5477

Heiratsgesuch.

Solider jung. Beamter, 31 Jahre alt, in sicherer Stellung, sucht mit Frl. oder junger Witwe in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer B5542

Heirat.

Zuschrift unter St. 620 an den General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstr. 6.

Gemütvolle Dame, ev., 30 Jahre alt, mit Verm. und eigenem Heim, möchte mit gesetztem, feingebildetem Herrn behufs

Neigungsehe

in Verbindung treten. Zuschr. u. M. C. 70 an die Geschäftsstelle. B...

MARCHIVUM

Industrie-Anzeiger

Wolf & Diefenbach
Mannheim-Waldhof
Büro: Hubenstr. 20 - Telephon 7433 - Werkstätte: Speckweg 35

Spezial-Reparaturwerkstätte
für Personen-, Geschäfts- und
Last-Kraftwagen
sämtl. Fabrikate 556
Lieferung sämtlicher Zubehörteile.
Fachmännische Beratung bei An- u. Verkauf

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

KRANE u. VERLADEANLAGEN

Kurzfristig, lieferbar ab Lager Esslingen.
Kurzfristig, lieferbar ab Lager Ludwigshafen.

Koksbrecher - Kohlenbrecher
Schlackenbrecher
Walzenbrecher
Steinbrecher
Backenbrecher.
P. Hoffmann & Städen
G. m. b. H. 556
Eisengießerei und Maschinenfabrik, Mannheim.

Fabrik für **Rolladen**
aus Holz und Stahlwellblech.
Patent Roll- und Brettchen - Jalousien, Gerüche - Aussteller - Rundläufer, Rollmaux auch mit Aufschrift - Markisen, Rolschutzwände - Roll- u. Scheerengitter, Saalabteilungen - Klappläden
Stierlen u. Hermann
Telef. 1001 u. 491 MANNHEIM Augartenstr. 33.

Dieser **Priteg-Telephon-Apparat**
erfüllt alle Ansprüche!
S20

Mannheimer
Privat-Telephon
Gesellschaft m. b. H.
Teleph. Nr. 1552 u. 996

Bilanz
für den 31. Dezember 1919.

Aktiva.		
Hypotheken	343 260 272	89
Kommunal-Darlehen	131 612 386	91
Kleinbahnen-Darlehen	6 088 532	37
Eigene Emissionspapiere	5 559 630	25
Kassen-Bestand	1 743 142	31
Staats-Anleihen u. Schatzwechsel	13 418 641	25
Bankguthaben	10 556 417	60
Kupons, Sorten u. Schecks	300 924	—
Debitoren	5 070 131	99
Zinsen u. Verwaltungsk.-Beiträge	5 012 363	09
Bankgebäude und Inventar	1 500 100	—
	528 962 345	66

Passiva.		
Aktien-Kapital	24 000 000	—
Kapital-Reserve	4 024 954	95
Sonst. Reserven	9 851 450	70
Rückstellung für Kriegsschäden	605 338	23
Jacob Dannenbaum-Stiftung	49 379	95
Hypotheken-Pfandbriefe u. Certif.	338 617 400	—
Kommunal-Obligationen	131 297 200	—
Kleinbahnen-Obligationen	4 792 000	—
Zinsen auf Emissionspapiere	6 109 377	05
Depositen und Kreditoren	6 060 534	66
Nicht erhobene Dividende pp.	52 512	50
Reingewinn	3 501 897	62
	528 962 345	66

Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin.

Trefflage der Mannheimer Warenbörse
jed. Dienstag v. 11—1 Uhr
im Börsengebäude.
Alle ehrbaren Kaufleute, gleichviel welchen Geschäftszweiges, sind eingeladen. B6

Korell & Cie.
Spezialgeschäft für
Schornstein- u. Ofen-Bauten,
sowie
Dampfkessel-Einmauerungen
jeden Systems 643
Neustadt a. d. Hdt. :: Ludwigshafen a. Rh.
Karolinenstr. 115. Tel. 312. Wernerstr. Nr. 14 parterre

Steinbrecher
Zerkleinerungs-, Mahl- u. Transportanlagen
Alsing-Mühle • Patent • Simplex-Perplex
Beste Mahlmaschinen
für spröde und zähe Produkte | für spröde u. mittelharte Materialien
Über 11.000 Mahlmaschinen geliefert. Bester Beweis unübertroffene Konstruktion.
Die vorzüglichsten
Koksbrecher
(Patent Doppelschwingenbrecher)
Kugelmühle
Walzenstuhl
Alpine Maschinenfabr. Gesellschaft Augsburg S. 5.
Beton-Mischmaschine

Alt-Zink
Alt-Blei
Metall-Abfälle
aller Art kaufen ab allen Stationen
2818 und erbitten Anstellung
Gebr. Heinemann, Metallschmelzwerk
Siegen i. Westf. Fernruf 1499

Rolladen-Reparaturen
übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteure. 654
Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen
Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft
Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

Neuverzinkung
von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw. übernimmt 821
Carl Renninger
Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1100.

Zuckerfabrik Frankenthal
in Frankenthal.

In der außerordentlichen Generalversammlung obiger Gesellschaft vom 23. Dezember 1919 wurde u. a. beschlossen, das Aktienkapital um M. 4 800 000 durch Ausgabe von 4000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je M. 1200.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1919 zu erhöhen. 2862

Wir bieten den Aktionären der Zuckerfabrik Frankenthal die von uns übernommenen neuen Aktien zum Kurse von 110% zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. Oktober 1919 und des Schlußnotenstempels unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je sieben alte Aktien können vier neue Stammaktien bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit

vom 3. März bis einschließlich 16. März lfd. Js.

zu geschehen:
in **Kaiserslautern** bei der **Rheinischen Creditbank Filiale Kaiserslautern**
in **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Bank, Filiale Frankfurt.**

3. Zur Geltendmachung des Bezugsrechts sind die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit einem Anmeldevordruck, welcher bei den Anmeldestellen erhältlich ist, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig ist der Bezugspreis von 110% = M. 1320.— für jede neue Stammaktie zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. Oktober 1919 bis zum Tage der Einzahlung, sowie der ganze Schlußnotenstempel zu entrichten.
4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassenquittungen erteilt, welche nach Fertigstellung der neuen Stammaktien gegen diese umgetauscht werden.
5. Soweit das Bezugsrecht brieflich ausgeübt wird, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision berechnen.

Ferner haben wir von der Zuckerfabrik Frankenthal:

M 7.000.000.— 5% Teilschuldverschreibungen. seitens der Schuldnerin 10 Jahre unkündbar und alsdann innerhalb 25 Jahren mit einem Aufgeld von 3% rückzahlbar, übernommen. Die Anleihe ist hypothekarisch nicht sichergestellt. Die Zinsen sind halbjährlich, erstmals am 1. Oktober l. J. zahlbar.

Auf diese Teilschuldverschreibungen steht den Aktionären der Zuckerfabrik Frankenthal gleichfalls ein Bezugsrecht in der Weise zu, daß auf jede alte Aktie eine Teilschuldverschreibung im Nennwert von M. 1000.— zum Kurse von 99% zuzüglich Schlußnotenstempel unter Verrechnung der Stückzinsen bezogen werden kann.

Die Ausübung dieses weiteren Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Verlustes desselben innerhalb der oben bestimmten Frist und bei den daselbst bezeichneten Stellen in der gleichen Weise wie beim Bezug der neuen Stammaktien zu geschehen. Gleichzeitig ist der Kaufpreis von 99% = M. 990.— für jede Teilschuldverschreibung zuzüglich des ganzen Schlußnotenstempels und abzüglich der Stückzinsen vom Zahlungstag bis zum 1. April l. J. zu entrichten.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassenquittungen erteilt, welche nach Fertigstellung der Teilschuldverschreibungen gegen diese umgetauscht werden.

Auf Verlangen sind die oben genannten Banken bereit, den An- und Verkauf von Bezugsrechten auf die neuen Stammaktien sowie die Teilschuldverschreibungen zu vermitteln.

Kaiserslautern, den 25. Februar 1920.

2882

Rheinische Creditbank
Filiale Kaiserslautern.

„RHENUS", Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 753, 1616, 7299. MANNHEIM Telegr.-Adr.: Rhenus.
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln — Düsseldorf — Rotterdam — Antwerpen — Basel
Spedition
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.
Import- und Export-Verkehr.
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.
Schiffahrt
Eilgüterdampfer-Verkehr von Straßburg—Kehl, Karlsruhe, Mannheim—Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach u. von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam u. Antwerpen.
Schleppschiffahrt von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mülheim nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M., sowie umgekehrt in Verbindung mit der
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der 645
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

M. MARUM
Telegr.-Adr. MARUM Fernruf Nr. 7000-7002
G. — M. — B. — H.
Eisengroßhandlung
Mannheim

B16
Bedeutende Vorräte in Röhren nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen und Wandstärken für jedmöglichsten Zweck der Industrie. Anfragen unter genauer Angabe von Durchmesser, Wandstärken und Längen erbeten.

Berthold Bock
E 5, 15 Mannheim E 5, 15
Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, maschinentechnische Artikel
Spezialität: 550
Fabrik- u. Handwerksbedarf
Telegr.-Adr.: Eisenbock.
Fernsprecher: 0543.

Friedrich Grohe
Köln-Bayenthal 550
Gegründet 1868
Ledertreibriemen.
Technische Lederartikel
Rund- u. Hordetriemen.
Eisenfässer
kauft zu hohen Preisen
Alfred Springstein
Halle (Saale).

MARCHIVUM

Offene Stellen

Chemikalien-Großhandlung 2964

am Platze sucht zur Erledigung des umfangreichen Schriftwechsels nach Diktat

2 Herren oder Damen

in gesetztem Alter, sofort oder bald. Nur perfekte Stenotypisten (innen) wollen sich melden, (mindestens 200 Silben) die auf Dauerstellung reflektieren. — Ferner wird

jüngeres Fräulein

für Telephonbedienung und leichtere schriftliche Arbeiten möglichst sofort gesucht. Gute Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Anerbieten unter W. N. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tiefbau-Techniker
gesucht!
2920 Einige ledige
Tiefbau- oder Kultur-Techniker
im Alter bis zu 35 Jahren, die zu selbständigen
Höhen- u. Flächen-Aufnahmen
fähig sind, werden für größere Arbeiten
sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnissen sind einzureichen an
Badische Kultur-Inspektion Heidelberg.

Sofort oder per 15. März gesucht:
Tüchtiger Stenotypist
für Büro und Lager.
Dauernde Stellung. 2976
Rheinische Elektrizitäts-Versorgung
Turlauer 14. **Barner & Co.** Turlastr. 14.

Guten Nebenverdienst
für Stenographen! 2127
Pfinker Stenograph kann sich ausserhalb der Geschäftsstunden guten Nebenverdienst erwerben. Adressen unter Angabe der Silbenzahl und der Geschäftszeit unter Nr. A. M. 667 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbet.

Aelterer tüchtiger
Drehermeister
für mittlere Maschinenfabrik gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten unter W. Q. 191 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2962

Jüngere Näherin
als Beihilfe
für Aenderungs-Atelier
gesucht. B5439
Geschw. Alsberg, O 2, 8.

Tüchtige
Verkäuferin
möglichst aus der Branche sowie
2 Lehrmädchen
sofort gesucht. B5561
Steinbach, Herren-Gardroben
S 1, 2 (Breitestrasse).

1 Servierfräulein gesucht. B5518 **X 4, 18.**

Sauber. solid. Mädchen zu Hilfsarbeiten u. Büfett sofort ges. Hofkonditorei Bolanis, Rathaus. 1900

Platzvertreter
gesucht C22
welche in Spezialgeschäft der Haushaltungsbranche gut eingef. sind, zum Vertr. eines konkurrenzl. Wirtschaftsartikels mit hervorragenden Eigenschaften, bei dauerndem guten Einkommen. Angebote unter F. M. 714 an Rudolf Mosse, Mannheim erbet.

Nebenverdienst b. 100 OM monatl. zuhause, ohne Vorkenntn. Näh. a. briefl. Anfr. S. Wochfel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postf. 587. S16

Vertreterin
zum Verkauf eines beliebten Damen-Artikels gesucht. B5518
Angebote unt. L. W. 73 an die Geschäftsstelle.

Fleißiger, strebsamer
Lehrling
aus achtbarer Familie, zu Ostern auf kaufmännisches Büro gesucht. B5509
Selbstgeschriebene Bewerbungsschreiben unter L. T. 70 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Privatsekretärin
Töchterschulbildung, perfekt in Gabelsberg. Stenographie, gel. Ang. unt. W. U. 195 a. d. Geschäftsst.

Schriftsteller in der weiteren Umgeb. Mannheims wohnhaft, sucht für einige Vor- oder Nachmittage in der Woche
Privatsekretärin
Bedingung: Flotte Stenographie und Schreibmaschine, gute Allgemeinbildg., absolute Vertrauenswürdigk. Zuschr. mit Gehaltsanspr. (Stundenweise) u. L. V 78 a. d. Geschäftsstelle. B5520

Fräulein
per 15. März oder früher oder später gesucht. Bedingung: perfekt in Schreibmasch. u. Stenographie, schöne Handschrift. B5421
Schwan-Apotheke E 3, 14.

Jüngeres
Büro-Fräulein
(Anfängerin), sofort gesucht. 1921
Zu melden von 9—12 und 2—4 Uhr bei
Scheuer & Co., T 6, 33.

Zur Entlast. einer alt. Dame wird für kl. Haush. (3 Pers.) eine im Hauswesen und bürgerl. Küche erfahrene und durchaus zuverlässige Person als Stütze Baum gesucht. Mädchen vorhand. Gefl. Angeb. u. K. 1110 an Mannh. Gen.-Anzeig., Zweigstelle Kaiserring 42.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht
J. Lotterhos
P 1, 5. B5496

Lehrmädchen
aus guter Familie mit guter Schulbildung auf das Büro eines alten, gediegen, Mannheim. Geschäftes für bald od. spät.
gesucht.
Jungen Damen wird Gelegenheit geboten, sich in gutem Hause für den kaufmännischen Beruf auszubilden. B5363
Selbstgeschr. Angebote mit Angabe d. Alt., Rel., Schulbesuch, Eltern usw. erbeten unter J. Y. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüng. Mädchen
finden leichte Beschäftig.
Zigarettenfabrik 2115
Ophyr, Q 6, 10b

Arzthaushalt!!
Tüchtige Kraft für Zimmer, Nähen und Bügeln 1. März od. später gesucht. 1699
Waldhof, Luzenbergstr. 54

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. März gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen B5560
Luisenring 32, III.

Zimmermädchen
Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, selbständiges Mädchen gesucht, das auf langjährige Stellung in gutem Hause reflektiert. 1905
Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin
für frauenlosen besseren Haushalt von 3 Personen gesucht. B5205
Angebote unt. H. O. 91 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für 2 Personen-Haushalt gut empfohlenes B4995
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. **Q 7, 15, II.**

Tüchtiges
Alleinmädchen B5548
zu kleiner Familie (4-Zimmerwohnung) auf 1. März gesucht.
Rner. N 7, 1, part.

Gewandtes
Zimmer-Mädchen
das nähen u. bügeln kann, bei hoher Bezahlung baldmögl. gesucht. 1923
Eugen Amson
Hebelstraße 13.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
mit Auslandspraxis übernimmt als Nebenbeschäftigung
Uebersetzungen
in Eng., Franz., Ital. Angebote unter L. N. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5498

Tiefbau-Techniker
31 Jahre alt, aus der Gefangenschaft zurück, Baugewerkschule mit Ex. bei, sucht gestützt a. 4 Refer. **Stellung** C167
i. Büro u. Bauft. Ang. u. R. A. 706 a. Ala-Haasenstein & Vogler, Worms Rh.

Wer verhilft Dame zu einem Geschäft
Uebernahme einer Filiale oder geeignete Stellung? Kaution kann gestellt werden. Zuschriften unt. H. S. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5275

Gebild. Fräulein
anfang 30, geschult in allen vorkommend. Haus- und Handarbeiten, angenehm. Aeußere, bescheid. Wesen, sparsam, Talent ein Heim gemütl. zu gestalt., sucht baldmögl. Stell. in traurend od. mutterlos. Haush. Ang. unt. M. G. 405 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Heidelberg. C238

Wer sucht kaufm. Hilfe?
Bankbeamter
in Vertrauensstellung
wünscht sich in seinen freien Abendstunden zu betätigen. B5050
Hausarbeit bevorzugt.
Erbitte ausführliche Angebote unter unter E. S. 22 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Zu Klubmöbeln
werden geeignete Polstergarnituren umgearbeitet. 2758
Einige Diwans und Chaiselongues
preiswert zu verkaufen.
K. Frech, C 2, 19, Telephon 3113.
Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

Presto-Phaeton
neues Modell, 4-Sitzer, neu lackiert, mit prima Lederpolsterung, abnehmbare Fugen mit 5 Bereifungen, in tadellosem fahrfertigen Zustande B5512
preiswert verkäuflich.
A. Geiß, Autogarage
Hockenheim (Baden). Telefon 99.

Für Engros-Geschäfte geeignetes **Kontorhaus** neueres i. Nähe des Bahnhofs m. sep. Geschäftsräumen ca. 11 Zimmer erweiterungsfähig Keller, grosser Hof ist preiswert zu verkaufen. Ang. u. W. J. 184 a. Gesch. 1875

Neues Eckhaus
für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Angebote u. M. M. 658 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. C238

Piano-Kiste und 2 Flöten
zu verkaufen B5508
Schützendorf, Stamitzstraße 8.

Für Bäcker!
1 Teigteilmaschine
1 Mehlsieomaschine
2 Schraubmühlen
sofort zu verk. B5525
Anfr. u. M. A. 77 an die Geschäftsstelle.

1 Büfett und 1 Schreibtisch
gut erhalten zu verkaufen. Näheres
Badischer Hof Sackenheim.

Eleganter B5516
Frack-Anzug
für schlanke Figur, preiswert zu verk. Erfragen Max Josefstr. 9, 3 St.

20 Ölgemälde
Prof. Ferd. Keller: Rokoko-Szenen im Schwetzing. Schloßpark, sehr preiswert zu verkauf. Zu erfr. B5406
K 3, 10, II.
12—2 und 6—8 Uhr.

5 Füllöfen
fl. Sorte, gut erhalten, zu verkaufen. B5511
Schwetzingerstr. 116, II. St.

1 Dynamomaschine
Kupferwicklung, tadellos funktionierend, 50 Amp., 65 Volt, billig abzugeben
Heinrich Scheck Backenheim i. H.

1855
Wenig gebrauchte
Hammond-Schreibmaschine
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. B5408

Zu verkauf.
eine zweisitzige
Friseur-Einrichtg.
in Eichen, wie neu, mit all. Zubehör. Zu besicht. in **Lampertheim,** Bergheimerhofstr. 47. B5402

1 Schreibmaschine
mit Sichtschrift, gebraucht zu verkaufen. B5471
Verl. Jungbuschstr. 37 1 Treppe.

Neue B5534
Schreibmaschine
System „Commercial", Sichtschrift und Normaltastatur zu verk. Angut. a. 4—6 Uhr. **Krauth** Waldhof, Waldstr. 361

Herren-Fahrrad
mit Freilauf, Rücktritt, Bremse und gute Bereifung zu verkaufen. B5546
Gontardstraße 18, Laden.

Fahrrad
(Freilauf) billig zu verk. Max Josefstr. 32 part. lks. B5541

Junger Fox
zu verkaufen. B5571
Langstraße 75, IV. bei Ludwig.

Schöne
Läuferschweine
zu verkaufen. B5537
Martin Unger
Augartenstraße 70.

Kauf-Gesuche

Herrschaftl. Villa
oder
Herrschaftl. Wohnhaus
mit Garten und Autogarage in bester Lage Mannheims geg. Kasse zu kaufen gesucht. 1901
Angebote unt. W. L. 186 an die Geschäftsstelle.

Herren-Ulster
(Maßarbeit) für mittlere Figur, neu angefertigt, aus prima Stoff, preiswert zu verkaufen. 1911
H 2, 13, parterre.

Eleganten, dunkelblauen
Damenkostüm
fast neu für Gr. 185, geeignete Figur, echte Friedensware zu verkaufen. B5517
Lenzingstr. 40, part.

Dunkelbrauner Anzug
fast neu für große schlanke Figur zu verkaufen
Max. Josefstraße 12, 3 Stock r. Baum

Erstlings-Wäsche
von junger ärmlich. Frau zu kaufen gesucht. Gefl. bekannte belieben Adresse abzugeb. u. M. E. 81 an die Geschäftsstelle. B5550

1 fast neuer **Gehrockanzug** (Friedensware), mittlere Figur zu verkauf. B5510
S 4, 8 9. Hinth. 4. St.

Zu verkaufen.
Eine gepolsterte
Tür
(Schalldämpfer für Telephon oder Sprechzimmer). Rollen, zirka 100 Vorhanghaken, Weißnähen für Treppenläufer, eine Emaillewasserkanne, Doppelleiter und Anderes billigst bei B5516
J. Blamberger
Breisacher Hof J 1, 9-10.

Billig zu verkaufen:
Ein Paar neue
lange Stiefel
zwei einzelne Röcke mit Achsel, sowie leichtgezogene Damen-Triumphhängeröhren, Blumenbahnen, Gebrühensamen, Zwiebelsamen, Rosenkohlsamen, usw. bei Schmitt, Kleine Merzelstr. 4, Hts p. Baum

Leinöl
im Faß billig zu verk. Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 108 Bauer

Bitte!
Wer ist arm. **Kriegswitwe 1 gebr. Lederschulranzen** für Mädchen. B5416
Sprod, Augartenstr. 59.

Brillanten
Gold- und Silber-Gegenstände
werden zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft bei 560
Wertheim, J 1, 19

Flaschen
Papier-Abfälle
Lumpen, Metalle etc.
Ankauf-Centrale Tel. 2179
Lager: Lortzingstraße 5—7.

Antike Um
Kupferstiche
englische und französ. Farbstiche, Einzelblätter und ganze Sammlungen kauft zu hohen Valutapreisen.
Kunstantiquariat
Fritz Rosenberg
Berlin W. 8,
Behrenstr. 27.

Kaufe jedes Quantum neue und gebrauchte
Säcke B5011
Angebote schriftlich mit telephon. Zahlungsbedingungen
Salomon Lustmann
Sackhandlung
Mannh., G 7, 13. Tel. 6718

Kaffee-Ersatz
zu kaufen gesucht. Bemusterte Festofferte mit Preis erbeten. 1801
Kaffee-Grossrösterei Monopol
Düsseldorf 29
Gegründet 1879.

Schreibmaschine
gebraucht, in jedem Zustande zu kaufen gesucht. Anfragen u. T H 108 an die Geschäftsst. 1871

An- u. Verkauf v.
Schreibmaschinen
nur solide Systeme, neu und gebraucht
Spezialität: Neuaufbau aller Systeme
Adolph Steinhagen
Mannheim
Prinz-Wilhelmstr. 8.
Telephon 7200.
Generalvertreter der „Smith Premier" f. Südwestdeutschland

Zu kaufen gesucht:
1 rote
Plüschdecke
1 Bodenteppich
ca. 3×4 Mtr.
Linoleum f. 3 Zimmer
20 Mtr. Korridorläufer, 110 cm breit.
Angebote unt. V. T. 169 an die Geschäftsst. 1819

Lastauto
5 tons
zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter W T. 194 an die Geschäftsst. d. Blattes. 1913

Herrenfahrrad
guterh. mit Freilauf und Rücktritt, zu kaufen ges. Angeb. erb. u. K. E. 32 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B5399

Guterhaltener, eleganter
Kinderwagen
aus gutem Hause sofort oder Mai zu kaufen bezw. auf ein Jahr zu mieten gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter K. P. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5403

BOSSENAUFNAHMEKÄTZE
v. m. Bettstelle aus gutem Hause z. k. gesucht. Ang. u. V. A. 151 a. Gesch. 1773

Bücher
jeder Art, noch brauchbar, werden stets zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Böck, Mannheim, G 3, 10.

Alter Spiegel
oder Spiegelglas z. kaufen gesucht B5110
Pfin. U 1, 7.

Miet-Gesuche

6 Zim.-Wohnung
in guter Lage Mannheims neuzeitlich eingerichtet von kinderlosen Leuten sofort gesucht. 693
Angeb. unter C. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zwei Zimmer
möbliert oder unmöbliert event. mit Telephonanschluß gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht. Angebote unter P. K. 39 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B5169

Statt Zwangsvermietung.
Solider junger Mann sucht per sofort od. später
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee 1737
Gefl. Angebote m. Preis unter U. H. 131 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Welche Familie würde einem Brautpaar B5543
1 od. 2 Zimmer
mit Küche
abgeben, auch Neumobl. auf sofort od. später. Wohnungsamt angem. Ang. u. J. M. 14 a. d. Geschäftsstelle

Bürgerliches
Wein-Restaurant
von langjährigen Fachleuten baldigst gesucht.
Angebote unt. C. H. 88 an die Geschäftsstelle des Blattes. B4840

Möbliertes
Schlafzimmer
evtl. mit Wohnzimmer, zu mieten gesucht. B5502
Zuschrift an Grenelli, Ital. Kohlenkommission, R 1, 4.

Jung. Bankbeamter, I. s. 1. April **möbliert. Zimmer** m. od. o. Kost. Ang. m. Preisang. u. M. 183 a. Ala-Haasenstein & Vogler, Zeitg. i. Ann. C187

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
von jungen Ehepaar sof. oder später gesucht.
Angebote unt. L. E. 56 an die Geschäftsst. Baum

Möbl. u. leere Zimmer
a. nur bess. ansl. vorgemerkten Herren u. Damen sofort. gesucht durch: Baum
Mannh. Wohnungs-Zentrale
Rheinstr. 9, 1 Tr. (D 6).
Für Vermieter kostenlos.

Alleinsteh. Werkmeister
sucht
möbliert. Zimmer
mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote unter M. D. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5533

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht.
Staatl. gepr. Mittelschullehr. erteilt Unterricht in Französ. Mathem., Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch etc. Vorbereitung für alle Klassen der Mittelschule z. Einjährigen u. Aktuariat. Preis p. Std. 3 M. Beauft. d. höhst. Ord. im mäß. Monatspreise. Näher Dr. St. Betsch, Rheinhäuserstraße 16, 1 Tr. Ruhe Zartersall. 6[illegible]

Seminarist erteilt gründl.
Nachhilfe-Unterricht.
U 4, 10, 3 Treppe, rechts B5027

Buchführung
mit Bilanzwesen Stenographie B537 Maschinenschr. usw. lehrt auch in Abendkursen Privat-Handelsschule
Schüritz N 4, 17 Tel. 7103

Erlernet Sprachen
nach D-E-F-Methode 50% Zeitersparnis, gründl. mühelos u. billig.
Anfängerkurse
für englisch u. französisch jederzeit. Eintritt. Prospekt gratis
D-E-F-Sprach-Institut
O 6, 3. 652

Unterricht im Selbstanfertigen von Damen-Garderobe
wird erteilt. B5560
Näheres U 6, 31, II.

Eröffne hier Anfang März ein

vornehmes Spezial-Geschäft

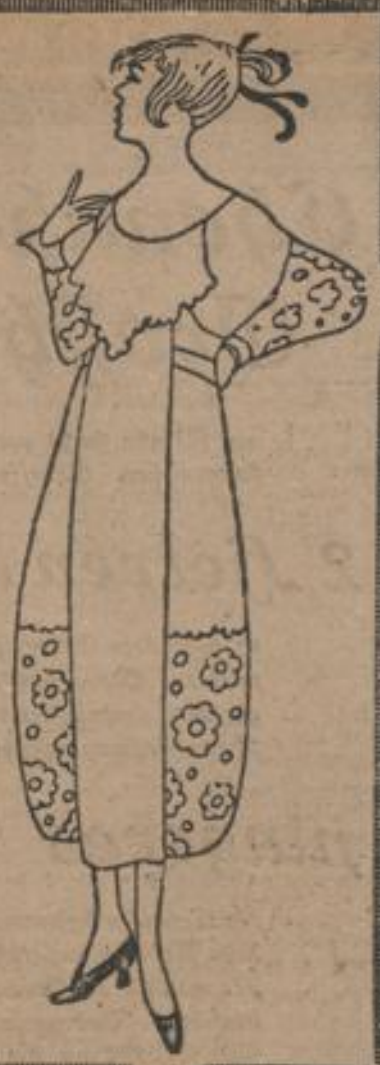
für elegante

Blusen, Kleider

Costümröcke und Morgenröcke

Blusenhaus Louis Harf

Mannheim, C 1, 1.



National-Theater.
Sonntag, 29. Febr. 1920. 31. Vorstell. im Abonn. A
FIDELIO
Anfang 5 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 29. Februar 1920
Der Raub der Sabinerinnen
Anfang 7 Uhr. Sitz. Ende 9¼ Uhr.

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13
— Täglich abends 7 Uhr — Große Kabarettvorstellung
Morgen Sonntag vormittag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
mit Einlagen bei freiem Eintritt. B5562
Nachmittags 3 u. 7 Uhr letztmaliges Auftreten des
Athleten Emil Weißeise, sowie der übrigen Kunstkräfte.

Musikverein E. V. Mannheim.
Schubert-Lieder-Abend Erb
nunmehr 2974
Mittwoch, 17. März, abends 7 Uhr im Museumsaal.
Zur Zeit noch verfügbare Plätze: Auf dem Konzertpodium M. 6.—, Stehplätze M. 1.50 zuzüglich Steuer, an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10.

Jugendtheater — Liedertafelsaal. K 2, 32
Sonntag, den 29. Februar, nachmittags ½3 Uhr
König Drosselbart 2990
Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei E. Lang. Vorverkauf Sonntag von 11—12 Uhr in der Liedertafel.

Sportplatz Neckarau (F.-Vg.)
„Alttiger Fähre", Holtest. d. Elektr. L. 7 (Rheinau)
Sonntag, den 29. Februar 1920, nachm. 2¼ Uhr
Liga-Verbandsspiel
Sandhofen — Neckarau
(Sp.-Vg.) (F.-Vg.)
VORANZEIGE: Bem.
Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr
Freundschaftsspiel:
Fußb.-Sport-V. Frankfurt — F.-Vg. Neckarau Gegem.

Möbelmesse Leipzig
im Meßhaus „Baumesse", Markt 8.
29. Februar bis 5. März Eröffnung
Reichhaltige Beschickung.

Die neueste umstürzlerischste Schrift
„Der Zusammenhang im Weltall"
von H. Wenzler, Mainz.
Genaue Beweisführung u. a.: Gibt es ein Fort. n. d. Tode? Welches ist die exakte Basis um leicht. Seelen zu schaffen? Broch. geg. Mk. 4.— bei A. W., Postschckk. 50845 Frankfurt a. M. 6319

Schreibmaschinen
und
Registrierkassen
reparieren 540
Rolf & Wicht, N 4, 10.
Telephon 7725.

Wir zahlen gute Preise für **Marken, Sammlungen**
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2.

Handels-Kurse
Die **Osterkurse** beginnen am **12. April**
Beginn der neuen Tages- und Abendkurse am **1. März**
Auskunft und Prospekte kostenlos durch: 510
Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Kunststrasse Tel. 7105.

Buchführung Maschinenschreiben Stenographie usw.
Beginn der **Tages- u. Abendkurse 1. März**
Prospekte und Auskunft durch 528
Dr. Knoke staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer
E 1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E 1, 1
Privat-Handelsschule **„Merkur"**

Achtung!
Ein grosser Transport erstklassiger
Arbeits-, Wagen- und Reitpferde
darunter passende Gespanne von **schweren oldenburgischen Pferden,** sind heute bei mir eingetroffen. 2992
Kauf- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen.
David Gärtner, Pferdehandlung
H 7, 34. Tel. 3712.
Haltestelle der Straßenbahnlinie „Apollo".

Am **14. April** beginnen die **Oster-Kurse**
Privat-Handelsschule **Vinc. Stock**
Planken **P 3, 1** Fernspr: 1792
Tages- u. Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. s. w. beginnen am 1. jeden Mts.
Prospekte kostenlos.

Kohlennot und Gassperre
verlieren ihre Schrecken für Sie, wenn Sie sich für Ihre Küche einen
Grude-Ofen
anschaffen! Er ist das zeitgemäßeste Küchenmöbel, indem er **heizt, backt, kocht, bratet**
ohne Kohlen bei geringer Wartung **Tag u. Nacht!**
Im Betriebe bei 571
Jean Hebel, Meerlachstrasse 31, I.

Kragen
-Wäscherei Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17
Eins U 1, 9
G 5, 10
Kronprinzenstrasse 45.
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24
Neckarstadt: Mittelstrasse 54.
Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16
Ludwigshafen: Hemigstrasse 43.

Klavier
zu vermieten. Zu erfragen Dorfring 1, Rheinau. B5519

Achtung! Sämtliche Reparaturen a. **elektr. Bügeleisen** werden billig ausgeführt. R 3, 15b, V. r. B5404

Schlafzimmer
hell Eiche, Esche und Birke, Ia. Ausführung
Küchen
weiß emailliert u. natur lasiert preiswert zu verkauf.
K. A. Dietrich
E 3, 11 Möbellager E 3, 11

Zahn-Praxis B 5649
Dent. Paul Lösche
Breitestr. S 1, 2 Breitestr.
Telephon 4907
Anfertigung künstlich. Zähne mit und ohne Gaumen-Platte
Kronen- u. Brücken-Arbeiten in Gold- und Unedel-Metall.
Langjährige Fachtätigkeit
Gedieg. Arbeit, reelle Preise.

Gemüsesamen
Saat-Erbsen und -Bohnen, Dickrübe, Kohlrüben
Ia. Blauklee, Luzerne und ewiger.
Deutscher Rotklee, Esparsette, Saatwicken etc.
Blumensamen. Vogelfutter
Samenhaus **Constantin & Löffler**
Mannheim. P 1, 3. Breitestraße.
Versand nach auswärts 2992a

Gegen Nachweise 3—4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in freier Lage wird B5578
Telephon-Nummer
abgegeben.
Dringlichkeitskarte vorh. Angebote unter M. L. 87 an die Geschäftsstelle des Bl.

Buchenstammholz
250 Kubikmeter 30—60 cm mittl. Durchm.
60 „ „ 25—30 cm „ „
etwa 450 Raummeter Kiefernrollennutzholz,
ab Hess. Odenwald oder franko jeder Bahnstation sofort zu verkaufen. B5552
Wilh. Maurer, P 2, 6. Tel. 5425.

Pianos
in Kauf u. Miete
bei 55
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Zwergspitzer-Züchter!
Wo steht das schönste und kleinste braune
Deckrüdchen
in Mannheim? B4553
Dalbergstraße 10, 1 Tr.

Vorhänge werd. s. **Waschen, Spannen und Bügeln,** sowie **Wäsche** zum **Waschen** wird angenommen. B4356
Schorchstr. 11, Rheinhaus. Karte genügt.

Für 8 Monate altes **Kind** gutbezahlte
Pflege
gesucht B5181
Angebote unt. O. O. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Knabe
bess. Herkunft
6 Jahre als Eigen event. auch in Pflege, anzugeben. Zuschr. u. L. Q. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5506

Damen
find. in best. Prim.-Entb.-Heim, streng diskr. Aufnahme. Frau K. Bögershausen, Langen b. Darmstadt, Gartenstr. 75

Heimarbeit
in Weißnähen u. Flicken
wird angenommen. Bem.
Angebote unt. L. V. 72 an die Geschäftsstelle.

Schmiedefeuer-Gebläse
für 3 Schmiedefeuer, mit Drehstrommotor, 120 Volt gekuppelt, sofort ab Lager lieferbar. 1997
Emil Sohns
Ingenieurbüro für Elektrotechnik, N 4, 1
Telephon 4966.

Geldverkehr

I. Hypothek
M. 30000.—
vom Selbstgeber auf größ. Haus in guter Lage zu verleihen. B5475
Angeb. unt. L. F. 51 an die Geschäftsst. des Bl.

Geld gibt an jeder Person jed. Stand zu günst. Bedingung Ratenzahl. Sepp & Co., Nürnberg 2 G153

M. 15000.—
„ 20000.—
„ 35000.—
auf II. Hypothek ausgel. Graef & Baumann L 2, 4. B5395

Hypotheke
Mk. 60000.—
auch geteilt, auf großes Einfamilienhaus in bester Lage Heidelbergs von Selbstgeber möglichst per sofort gesucht. B5505
Angebote unt. O. Z. 77 an die Geschäftsstelle.

BANK-KREDIT
an Jedermann, auch Frauen von M. 1000 bis 5000 gegen Bürgschaft und Mobiliar-Sicherheit. Adverte ins. Frankfurt a. M. 6167

Verloren.
Eine silberne
Tula-Uhr
mit silberner Kette und Anhänger von Kurfürstenschule über Marktplatz, Börse—Planken, Luisenring bis Ruppreschtr. 13
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung 1955
Ruppreschtr. 13, 1 Treppe.

Theater-Abonnement B
auf den Namen G. Telemann lautend, in einem gebäckenen Täschchen vom Nationaltheater bis Wasserturm am Freitag abend verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohn. b. Bem. J. M. Dreyfuß, M 1, 2.

Junger Schnauzer
(Männch.), auf den Namen „Seppl" hörend, **entlaufen.** abzugeben gegen Belohnung. 1957
Knöller, Käferstalerstr. 3.
Vor Ankauf m. gewarnt.

Entlaufen.
Jg. schw. Pinscher
mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten am Freitag nachm. 3 Uhr.
Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erh. Belohng. H. Landmann, H 5, 11 a. B5556

Entlaufen
schwarzer
Löwenspitzer
m. Brust und m. Pfoten mit Halsband u. Marke. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben in Neckarau, Rheingau. 89, pt.